

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 32.

Hirschberg, Donnerstag den 5. August 1830.

Dem dritten August 1830.

Heil Dir, o König! mild,
Dir, Deinem Volk ein Schild,
Zum Wiegen - Fest!
Wo die Sudeten steh'n,
Fleht für Dein Wohlergeh'n
Ein bied'res Volk!

Kehre oft Weihe - Tag,
Allmachts - Schutz diess vermag,
Zu uns zurück!
Nichts stört der Herzen Drang,
Wie auch der Zeiten Gang,
In Lieb' zu Dir!
Segenswunsch steigt empor,
Jubelnd im frohen Chor,
Zu Gottes Thron!
Liebe Dich treu umringt,
Thron sie und Volk umschling',
Auf immerdar!

Die Ruinen der Wolfsburg.

(Fortsetzung.)

24.

„Herr Rittmeister, begann der Waidmann jetzt, nachdem er sich hinlänglich gefaßt und sein wildbewegtes Herz wieder beruhigt hatte, halten Sie es meinem schlichten Gemüthe zu Gute, wenn ich etwas ausführlich seyn sollte in der Erzählung meiner jugendlichen Verirrungen und in der Angabe der Ursachen, welche mich zu einem Mordversuche Ihres Lebens bestimmten. Nur teuflische Ueberredung-Künste, nur das allmälige Einschläfern meines Gewissens konnten mich zu einem Sünder solcher Höhe machen.

„Ehe ich im Jahr 1793 unter Ihnen diente, hatte ich mich mehre Jahre vorher als Vagabund umhergetrieben, war verwildert an Leib und Seele und, falsch geleitet, auch zum Gräßlichsten fähig. Ein roher, ungebildeter Verwandter, in dessen Hause ich nach dem frühen Verluste meiner Eltern wie ein Hund erzogen und zur Jägerei angehalten wurde, hatte mich durch seine unmenschlichen Mishandlungen soweit gebracht, daß ich der Zuchtruthe entlief und mir das Bißchen Brod kümmerlich suchen mußte, bis ich mich endlich bei einem Husaren-Regimente anwerben ließ. Das wüste, ungebundene Leben meiner neuen, meist aus lüderlichen Leuten bestehenden Kameraden gefiel meinem jugendlichen, nach Freiheit dürstenden Sinne nur zu sehr; bald fand ich Geschmack am Trinken und Spielen, Plündern und Marodiren, und da vollends mein damaliger Rittmeister gern ein Auge zudrückte, wenn ihm nur Küche und Keller stets gefüllt wurden, so herrschte bald in unserer Eskadron ein Geist der Zügellosigkeit und der gröbsten Ausschweifungen, daß ich schon oft mit Schaudern an die verlebten Kriegerjahre zurückgedacht habe. Ein Jüngling meines Alters, Namens Herrmann, offenbar der Gelehrteste unter den Gemeinen des ganzen Regiments, aber auch gewiß der Unsittlichste und Zügelloseste, hatte sich allmälig, ohne daß ich's gerade gewünscht, näher an mich geschlossen und war bald einer meiner Vertrautesten geworden. Er erwähnte Ihrer sehr oft, der Sie damals als Premier-Lieutenant bei einer anderen Schwadron standen; erzählte mir, daß er nur Ihnen seinen untergeordneten Standpunkt zu verdanken und schon alles Mögliche angewandt habe, Ihnen bei irgend einem Scharmützel eine Kugel durch das Hirn zu jagen. Ich sollte ihm nun in seinem Vorhaben behilflich seyn und, obgleich sich mein besseres Selbst gegen eine solche That mit Abscheu sträubte, so wagte ich's doch nicht, ihn mit seinem Antrage geradezu abzuweisen — vollends, da er mir manchen Thaler von seinem reichlichen Taschengelde schenkte, welches er von einer Dame zu erhalten vorgab; sondern vertröstete ihn von einer Zeit zur anderen, bis ich wegen Streitigkeiten mit meinem Wachtmeister zu einer anderen Schwadron versetzt wurde, welche Sie gerade als Rittmeister commandirten. Nun traf sich's oft auf dem Marsche, daß er an mich zu kommen suchte, mich drängend mahnte an mein Versprechen und mir manchmal so zusetzte, daß ich Willens war, Ihnen, den ich aufrichtig wegen Ihrer Freundlichkeit liebte, Alles zu entdecken, damit der Versucher festgenommen werden könne.

„Da geschah es in jener unglücklichen Nacht, welche ich als einen wichtigen Abschnitt meines Lebens betrachten kann, wo wir im südlichen Frankreich ein schönes Schloß im Sturme genommen, weil man von oben herab auf uns geschossen, daß ich, glühend von dem in den Kellern zu häufig genossenen Weine, nach Beute suchend eine lange Zimmerreihe durchstrich und eine von innen verriegelte Thür mit Gewalt durch Fußtritte sprengte. Hier lag ein weiblicher Engel auf den Knieen, betend zur Mutter Gottes, deren Conterfei in einer Wandnische prangte. Laut schreiend und aufspringend wollte sich das himmlische Mädchen zu einer anderen Thür hinaus flüchten; doch ich eilte ihr nach, erfaßte die heftig Widerstrebende am Kleide, schloß sie in meine verlangenden Arme und wollte eben einen Kuß auf den niedlichen Mund pressen: da traten Sie, Herr Rittmeister, in's Gemach, weckten mich durch einen Säbelhieb aus dem süßen Taumel, übergaben mich, nicht achtend meiner flehentlichen Bitten um Nachsicht und Erbarmen, nicht hörend auf die süßen Schmeichelworte des schönen Fräuleins, der herbeigekommenen Wache und liessen mir am folgenden Morgen vor der ganzen Fronte den Steigriemen geben. Herr Rittmeister, auch in Ihrer Brust schlägt ein Menschenherz; auch Sie theilen mit uns Allen der Leidenschaften und Begierden zahllose Menge — wenn auch in einem geringen Grade: Sie werden, Sie können mich nicht verdammen, wenn ich damals, als die unbarmherzigen Hiebe meine Adern sprengten, daß das Blut in Strömen den Rücken her-

unterfloß, als Sie kalt und ruhig auf Ihrem Rappen dem gräßlichen Schauspiele zusahen und keine Miene verzogen bei meinen fürchterlichen Schmerzen — wenn ich damals in der gräßlichsten Viertelstunde meines Lebens, knirschend vor Wuth und Schmerz, den hohen Schwur mir that, Ihnen den Tod zu geben — sey es entweder in der Schlacht, oder auch erst nach beendigtem Feldzuge. — Am Abend dieses unglücklichen Tages schickten Sie mir durch Ihren Reitknecht einen Dukaten als Schmerzengeld und liessen mir Ihr inniges Mitleid versichern, zugleich aber andeuten, daß ich den Kriegsgesetzen gemäß bestraft worden, mir also keineswegs zuviel geschehen wäre. Dieß und der hämische Ton, womit mir Ihre Worte wiedergesagt wurden; das fortwährende Aufhetzen Herrmann's, welcher mich besuchte und mir wiederholt vorwarf, daß ich nicht schon längst seinen Willen befolgt und Sie erschossen hätte; der Rausch des brausenden Champagners, welchen ich über das Maß genossen, und endlich der in der eigenen Brust fortglimmende Ingrimm — dieß Alles verleitete mich im Kreise vieler Kameraden zu der lauten, unvorsichtigen Aeusserung, Sie bei der nächsten, sich darbietenden Gelegenheit ohne Schonung vom Rosse zu schiessen und in Ihrem Blute meine Rache zu kühlen. Sie hatten viele, sehr viele Freunde bei der Schwadron; dieß gewahrte ich zwei Tage später; denn im Namen des Regiments-Chefs schickten Sie mir wegen ausgestoßener Drohungen den Abschied mit der ausdrücklichen Weisung, binnen vier Stunden meine Sachen abgegeben und das Regiment verlassen zu haben.

„Ich wollte zu Ihnen, Sie um Zurücknahme des harten Wortes bitten, Ihnen aus dem aufrichtigsten Herzen Besserung angeloben, Sie warnen vor Herrmann's Tücke — man wieß mich ungestüm von Ihrer Thür, man drohte mir mit neuen Strafen — ja, man sprach sogar vom Kugeltode. Verlassen von Denen, welche noch gestern meine Freunde sich nannten; verlacht von Anderen, welche mir Unmännlichkeit und Feigheit vorwarfen; hinausgestoßen aus dem Kreise meines früheren Wirkens; allein dastehend in Gottes weiter Welt; dem finsteren Schicksale verfallen für den Augenblick; durch Herrmann fortwährend aufgehetzt gegen Sie: verdammen Sie mich nicht, Herr Rittmeister, wenn ich in die Hand jenes menschlichen Teufels bei'm ewigen Gott gelobte, Ihnen dieß nimmer zu vergessen und — sollte auch Galgen und Rad mein Ende seyn! „Der gallische Boden brannte mir unter den Füßen, ich verließ ihn bald und trieb mich ein Jahrlang als Kutscher und Jäger in Deutschland umher, bis ich etwa vor einem Jahre das Glück hatte, bei'm Herrn Amtsrath eine Anstellung als Förster zu finden. Wenn auch zuweilen die bitterste Reue über das wüste Leben der Vergangenheit mein einsames Lager beschlich, so stralte doch stets hellglänzend die Aussicht auf Rache gegen Sie in meinem zerrissenen Innern, und jedes Mittel dünkte mir erlaubt, dieselbe in ihrem ganzen Umfange zu befriedigen. Da traf sich's einst an einem schönen Sommerabend, daß mich auf einer meiner Wanderungen durch die Umgegend in der Nähe der Wolfsburg der Abend überraschte; und da ich Licht erblickte in der grauen Ruine, um welche ich mich früher wenig oder gar nicht bekümmert und der vielfachen Sagen über dieselbe nur gespottet hatte, so beschloß ich, jetzt hier einzusprechen und um eine Labung zu bitten für den verschmachteten Gaumen. Ich pochte ungestüm an das hohe Eichenthor und — wer beschreibt mein Erstaunen, als mir Herrmann, welchen ich noch in Frankreich glaubte, die Pforte öffnet, mich vor Freude in seine Arme schließt und hastig eintreten heißt. Der alte Kastellan, welcher, wie ich im Laufe der Erzählung erfuhr, meinen wiedergefundenen Freund als Knabe bei sich auf der Burg gehabt und ihn mit Hilfe des Pfarrers im Nachbardorfe erzogen hatte, brachte einige Flaschen Wein auf das Gebot meines Wiedergefundenen und spielte überhaupt, so oft ich dort war, eine stets untergeordnete Rolle. Herrmann hatte ein halbes Jahr nach meinem Weggange vom Regiment dasselbe gleichfalls verlassen und sich auf die Wolfsburg zurückgezogen, in welcher er solange zu verweilen vorgab, bis die Aussöhnung mit einem seiner Verwandten zu Stande gekommen seyn würde. Fast täglich besuchte ich die Ruine, ward von Herrmann, welchen die Langeweile bedeutend plagte, in so manchem Nützlichen und Wissenswerthen unterrichtet, auch manchmal mit Briefen an eine gewisse Auguste v. Seltitz, welche in Frankfurt an der Oder wohnt, zur Post der nicht fernen Stadt geschickt und bekam fast jedesmal ein Antwortschreiben von ihr vom dasigen Postamte."

Bis hierher hatte der Schütz seine Erzählung geführt, als durch die Ankunft des Arztes der Faden zerrissen und erst nach einer Viertelstunde wieder angeknüpft werden konnte.

*

Nachdem die Tritte des Arztes im Vorzimmer verhallt waren, fuhr Max folgendermaßen fort: „Ungefähr vor einem Monat erzählt mir Herrmann eines Abends, daß Sie, Herr Rittmeister, wegen bedeutender Schulden und weil Sie mit der Geliebten des Regiments-Chefs in zu vertraulichem Umgange gestanden, Ihren Abschied von dem erbitterten Commandeur bekommen und die Reise in die Heimath angetreten hätten. Auf meine Einwendung, daß Ihnen Beides gar nicht ähnlich sehe und Sie doch zu meiner Zeit das musterhafteste Leben geführt, lachte Herrmann und meinte: „Stille Wasser sind die tiefsten!“ „Und nun, fuhr er ernsten Tones fort, naht sich der heissgewünschte Augenblick, wo wir unsere Rache befriedigen, wo wir ein mir theures Wesen rächen und uns bezahlt machen können für so manche uns durch Albini zugefügte Kränkung. Wisse — sprach er mit flammendem Auge weiter — jene Auguste von Seltitz hat einst den Unwürdigen glühend geliebt, mußte aber dem Drängen ihrer Mutter nachgeben und einen Anderen heirathen. Jene Bande sind gelöst; sie freute sich, den vormals Geliebten wiederzusehen und in das alte Verhältniß mit ihm zu treten — doch kalt und stolz hat er ihre gutgemeinte Einladung, sie zu besuchen, zurückgewiesen und sie um so mehr beleidigt, da sie schon durch ihre Einladung zarte Sitte verletzte und sich ihm gleichsam antrug. Sie lechzt jetzt nach Rache, wird in wenigen Wochen hier eintreffen, da auch Albini Deinen Herrn, den Amtsrath, besuchen und seine Tochter kennen lernen will; wir Beide fühlen schon längst den gleichen Drang und — Thoren würden wir seyn, wenn wir eine so passende Gelegenheit ungenützt wollten vorübergehen lassen.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Landsturm.

Charade.

Fast auf der ganzen Erde ist verbreitet
Das Reich, das Haupt die zweite Sylbe nennt,
In viele klein're Staaten ist dies Reich getrennt,
Doch um den Rang von allen keiner streitet
Mit ihm, der über alle sich erhebt,
Den Himmel selbst stolz zu erreichen strebt.
Doch nicht die Höhe ist's, worein die Kraft gesetzt,
Die Basis nur allein kann Dauer gründen.
D'rum, wird die erste Sylbe je verletzt,
So wird der zweiten Größe schnell verschwinden.
Mit Ahnen stolz sich brüstend, steht das Ganze da,
Doch zürnt dem Hochmuth nicht, der es erfunden!
Es wird das Beispiel dieses Stolzes ja
Im Buch des alten Bundes schon gefunden.

Miszelle.

Unter den Arbeitern an der neuen Chaussee durch den Schleusinger Kreis, welche die Verbindungstraße zwischen Preußen und Bayern werden soll, befindet sich ein Weib, das als Husar den Befreiungkrieg mitgemacht, das eiserne Kreuz und einen andern Orden erworben hat. Beide trägt sie an Sonn- und Feiertagen auf ihrem Mieder. Dieser weibliche Soldat führt jetzt die Schnapsflasche nicht minder gut, als früher den Säbel; denn man erzählt von dem Weibe, daß es bei einem Zechgelage in Suhl ohne große Anstrengung 7 Maaß Bier und 3 Flaschen Rum ausgetrunken habe. Ein Mann, der es dem Weibe nachmachen wollte, blieb todt auf dem Platze.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Die städtische Bank-Ablösungs-Kasse wird die bis zum 1. Juli 1829 fälligen Zinsen von den Bank-Ablösungs-Obligationen:

am 9., 10. und 11. August d. J., in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr,

in der Kassen-Stube auf dem Rathhause gegen Production der Obligationen auszahlen.

Wer an den gedachten Tagen die Zinsen nicht abholt, muß bis zum nächsten Zinszahlungs-Termin mit der Zinsen-Erhebung warten.

Hirschberg, den 20. Juli 1830.

Der Magistrat.

Uferbau-Verdingung. Zur Verdingung eines Uferbau's an den Hartauer Bober-Ufern, wird hiermit auf Montag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor der städtischen Bau-Deputation ein Termin angesetzt, an welchem den Bietungslustigen der Gegenstand und die Bedingungen näher werden bekannt gemacht werden, und werden hierzu auch besonders auswärtige Buhnenmeister eingeladen. Hirschberg, den 27. Juli 1830.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 299 hierselbst gelegene, auf 90 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Haarsiebmacher Weber'sche Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino

den 28. August c., Vormittags um 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Greiffenberg, den 8. Mai 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 365 hierselbst gelegene, auf 190 Rthlr. abgeschätzte Tuchmacher Scholz'sche Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino

den 30. August c., Vormittags um 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Greiffenberg, den 10. Mai 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung. Folgende, dem Färber Renner'schen Hause Nr. 143 hierselbst zugeschriebene Realitäten:

1) das an der Friedersdorfer Straße gelegene Ackerstück von 9 Scheffeln, 9¼ Metze, alt Bresl. Maas, Aussaat, taxirt auf 478 Rthlr. 27 Sgr.,
2) das an der Langenölsner Straße gelegene Ackerstück und die dazu gehörige kleine Wiese von 2¾ Scheffel, alt Bresl. Maas, Aussaat, taxirt auf 112 Rthlr. 15 Sgr.,
3) das an der Oelsebach gelegene Ackerstück von 1 Scheffel, 9⅚ Metzen, alt Bresl. Maas, Aussaat, taxirt auf 88 Rthlr. 22 Sgr. 10 Pf.,
4) die zwischen der Friedersdorfer und Langenölsner Straße gelegenen 17 Krautbeete von 9⅞ Metze, alt Bresl. Maas Aussaat, taxirt auf 29 Rthlr. 20 Sgr. 7 Pf., und
5) die halbe Scheune, Nr. 12, taxirt auf 100 Rthlr.,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino

den 31. August c., Vormittags um 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Zugleich wird über die künftigen Kaufgelder vorgenannter Realitäten der Liquidations-Prozeß eröffnet, und jeder unbekannte Real-Gläubiger zu Liquidirung und Verificirung seiner Forderung auf denselben Tag mit der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende mit seinen Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als die das Kaufgeld unter sich vertheilenden Gläubiger, auferlegt werden soll.

Greiffenberg, den 17. Mai 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastation. In der Subhastation der zu Röhrsdorf sub Nr. 142 belegenen Wassermühle, genannt die Folgemühle, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 3212 Rthlr. 20 Sgr. gewürdigt worden, ist, auf den Antrag der Real-Gläubiger, ein neuer Licitations-Termin auf

den 25. August d. J., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Assessor Heidrich anberaumt worden. Kauflustige werden eingeladen, in diesem Termine hierselbst ihre Gebote abzugeben, und, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen. Gegeben Liebenthal, den 11. Mai 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastation. Das zu Krumölse, im Löwenberger Kreise sub Nr. 74 belegene, zum Bauer George Seeliger'schen Nachlasse gehörige Bauergut, welches nach der gerichtlichen Taxe mit den Gebäuden auf 3488 Rthlr. 6 Pf. gewürdigt worden, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in den zur Licitation anberaumten drei Terminen: den 21. August, den 16. October, den 18. Decbr. d. J., Vormittags um 10 Uhr, von denen der letzte peremtorisch ist, in loco Krumölse, im Gerichts-Kretscham ihre Gebote abzugeben, und, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen.

Es wird zugleich bemerkt, daß von diesem Bauergute, ohngefähr 6 Morgen, dicht am Gehöfte belegenen Ackers, zum Bau der neuen Krumölser Kirche bestimmt sind, und diese noch wahrscheinlich vor dem peremtorischen Termin der Kirche werden käuflich überlassen werden.

Liebenthal, den 19. Mai 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Die dem Müllermeister Abraham David Reinert zugehörige, sub Nr. 158 hierselbst gelegene Wasser-Mühle, nebst Zubehörungen, an Stall, Scheune, Stricker- und Weißgerber-Walke, Acker, Wiesen und Buschrändern, welche nach dem Nutzungs-Ertrage auf 3017 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. gerichtlich geschätzt wurden, sollen auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Bietungs-Termine sind auf

den 29. Mai, den 27. Juli und
den 21. September d. J.

angesetzt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß Taxe und Bedingungen in hiesiger Registratur und beim Aushange eingesehen werden können, nach Verlauf des letztern Licitations-Termins der Zuschlag aber erfolgen solle, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuließen.

Schönau, den 13. März 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Brun.

Schmiede-Verkauf. In der Vorstadt zu Landeshut, an der Straße nach Bolkenhain, ist eine im Gange befindliche Schmiede zu verkaufen; im Hause sind 4 Stuben, einige Kammern und ein sehr schöner Keller befindlich, auch dabei ein kleiner Garten und etwas Wiese. Das Nähere ist zu erfahren beim Schmied Kühn daselbst.

Anzeige. Ein mit gutem Dienst-Attest versehener Kutscher sucht als solcher oder auch als Hausknecht ein baldiges Unterkommen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf der zu Hohen-Liebenthal sub Nr. 2 im Freiherrlich von Zedlitz'schen Antheile belegenen, auf 210 Rthlr. abgeschätzten, und zum Nachlasse des Freihäuslers Gottfried Oertel gehörigen Freihäuslerstelle, steht auf

den 28. August c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hohen-Liebenthal ein peremtorischer Bietungs-Termin an, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen solle, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Zugleich werden alle etwanige unbekannte Oertel'sche Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Oertel'schen Nachlaß in diesem Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden müssen.

Hirschberg, den 5. Juni 1830.

Das Staats-Minister Gräflich v. Bülow'sche Patrimonial-Justiz-Amt von Hohen-Liebenthal.

Subhastations-Bekanntmachung. Das Tischler Siegemund Wilhelm Kloßesche, in Wigandsthal sub Nr. 40 belegene Haus, nach Abzug der Lasten und Abgaben auf 50 Rthlr. 25 Sgr. Courant abgeschätzt, worauf bereits ein Gebot von 160 Rthlr. Courant unter mehreren vortheilhaften Bedingungen gethan worden ist, soll in dem auf

den 19. August d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

an unserer hiesigen gewöhnlichen Gerichts-Amtsstelle anstehenden Termin öffentlich, jedoch freiwillig, verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß der Zuschlag nur nach erfolgter Genehmigung der vormundschaftlichen Behörde erfolgen kann.

Meffersdorf, den 26. Juni 1830.

Fürstlich Hessen-Rotenburgsches Gerichtsamt der Herrschaft Meffersdorf.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, wegen Erbes-Regulirung, das dem verstorbenen Gerichts-Diener Anton Tietze zu Hermsdorf unt. Kynast seither zugehörig gewesene, sub Nr. 165 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 15. December 1824 auf 162 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 31. August c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hermsdorf unt. Kynast an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 14. Mai 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei-Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, Behufs der Erbes-Auseinandersetzung, das dem verstorbenen Kramer und Gerichtsgeschwornen Carl Benjamin Aust zu Giersdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 59 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 17. Februar 1830 auf 409 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 28. August d. J., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Giersdorf an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf u. K., den 25. Mai 1830.

Reichs-Gräflich Schaffgotschsches Frei-Standesherrliches Gericht, als Gerichts-Amt der Herrschaft Giersdorf.

Bekanntmachung. Das Reichs-Gräflich Stolberg'sche Gerichts-Amt bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die dem Daniel Hellmuth gehörig gewesene, zu Waltersdorf sub Nr. 45 belegene Erb-Scholtisey, worauf das Recht, Branntwein zu brennen, Bier und Branntwein zu schenken, zu Schlachten, mit Salz und Mehl zu handeln, haftet, und welche auf 3785 Rthlr. ortsgerichtlich gewürdiget worden, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem zur Licitation anberaumten Termine,

den 11. September c., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt in der Gerichts-Kanzellei zu Jannowitz ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an Denjenigen zu gewärtigen, dessen Gebot von den Hellmuth'schen Beneficial-Erben, als den Extrahenten der Subhastation, für das Annehmlichste erachtet werden wird.

Jannowitz, den 9. Juli 1830.

Reichsgräflich Stolberg'sches Gerichts-Amt.

Bekanntmachung. Der Müllermeister Häring beabsichtiget, sein hier sub Nr. 159 gelegenes, im Jahre 1812 erbautes, zwei Stuben, drei Kammern, zwei Gewölbe, eine gewölbte Küche und dergleichen Stall enthaltendes Haus, mit welchem eine Scheuer nebst Holz-Remise verbunden ist, und zu dem ein Bodenstück von einem Scheffel, außerdem aber drei besondere Ackerstücke von ungefähr zwölf Scheffel ehemaliges Schlesisches Maas gehören, zu veräußern, daher auf seinen Antrag Kauflustige aufgefordert werden:

Montags, den 23. August c., Nachmittags um 2 Uhr,

in hiesiger Kanzellei ihre Gebote abzugeben.

Alt-Kemnitz, den 17. Juli 1830.

Reichsgräflich v. Breßlersches Gerichts-Amt.

Subhastations=Patent. Das sub Nr. 70 zu Nimmersath, Bolkenhain'schen Kreises belegene, ortsgerichtlich am 17. dieses Monats auf 60 Rthlr. Courant gewürdigte Freihaus, mit einem Scheffel Garten=Einfall, wird auf

den 31. August d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in der Gerichts=Kanzellei zu Nimmersath öffentlich an den Meist= und Bestbietenden verkauft, auch sofort zugeschlagen, wenn kein gesetzliches Hinderniß entgegen steht, weshalb hiermit besitz= und zahlungsfähige Kauflustige zum Bieten auf dasselbe vorgeladen werden.

Unbekannte Erbschafts=Gläubiger, welche an den Nachlaß des Besitzers Johann Christoph Asser Forderungen zu haben vermeinen, müssen solche bis zu dem Termine bei uns anzeigen und bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihrem etwanigen Vorzugs=Rechte präcludirt, und an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der erschienenen Kreditoren übrig bleibt.

Hirschberg, den 22. Mai 1830.

Das Patrimonial=Gericht der Nimmersather Güter. Vogt.

Edictal=Citation. Alle unbekannte Erbschafts=Gläubiger, welche an den Nachlaß des am 1. December 1823 zu Nimmersath, Bolkenhain'schen Kreises, verstorbenen Freistell=Besitzer Johann Gottfried Jentsch, rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, binnen 9 Wochen, längstens aber in dem zur Liquidation dieser Forderungen auf

den 2. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in der Gerichts=Kanzellei zu Nimmersath anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre mit Beweismitteln unterstützten Liquidationen einzureichen, widrigenfalls sie mit ihrem Vorzugs=Rechte gegen die bekannten und befriedigten Gläubiger präcludirt, und sie blos an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der bekannten Kreditoren übrig geblieben seyn wird. Gleichergestalt wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die Theilung des Nachlasses unter die Erben des oben genannten Erblassers gleichzeitig mit obigem Termine verbunden, und jeder etwanige unbekannte Erbschafts=Gläubiger zu erwarten hat, daß er wegen seiner etwanigen Forderung nicht mehr die Masse, sondern nur jeden einzelnen Erben pro rata percepti belangen kann.

Hirschberg, den 22. Mai 1830.

Das Patrimonial=Gericht der Nimmersather Güter. Vogt.

Subhastations=Patent. Die sub Nr. 34 zu Neu=Kunzendorf belegene, ortsgerichtlich unter'm 24. Mai dieses Jahres auf 135 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. gewürdigte Freistelle, wird, zufolge freiwilliger Abtretung des Besitzers, auf den Antrag der Gläubiger, in Termino

30. August 1830, Nachmittag 3 Uhr,

in der Gerichts=Kanzellei zu Nimmersath, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich an den Meist= und Bestbietenden verkauft, auch sofern kein gesetzliches Hinderniß vorhanden, sofort zugeschlagen, weshalb besitz= und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Hirschberg, den 1. Juni 1830.

Das Patrimonial=Gericht der Nimmersather Güter. Vogt.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nr. 97 zu Probsthain belegenen, der verehel. Müller Christiane Friederike Scholz, geb. Neumann, zugehörigen Wassermühle, welche ganz neu erbauet ist, und auf 1436 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs=Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf

den 30. Juni, den 30. Juli und
den 3. September d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch, mit gerichtlicher Spezial=Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien, in der Kanzellei zu Probsthain einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Hainau, den 12. Mai 1830.

Das Gerichts=Amt von Probsthain.
Jüngling, Justitiarius.

Subhastations=Patent. Von dem unterzeichneten Gerichts=Amte wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den desfallsigen Antrag, zur Fortstellung der freiwilligen Subhastation, der zum Franz Jungeschen Nachlasse zu Hennersdorf gehörigen, gerichtsamtlich auf 1563 Rthlr. 5 Sgr. 5 Pf. Courant taxirten Häusler= und Schenk=Nahrung, Nr. 634 daselbst, terminus licitationis peremtorie

den 1. October c., Vormittags um 10 Uhr,

im Gerichts=Kretscham zu Hennersdorf ansteht, wozu besitz= und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Taxen des Grundstücks, in den Amtsstunden, in unserer Registratur, zur Einsicht vorgelegt werden, der Zuschlag aber nur mit Genehmigung des obervormundschaftlichen Gerichts=Amts erfolgen kann.

Kloster Lauban, den 10. Mai 1830.

Das Stifts=Gerichts=Amt. Nitzsche.

Anzeige. Zwei sehr gute Cremoneser Violinen, welche jedem Kenner guter Instrumente die vollkommenste Befriedigung gleich beim ersten Strich finden lassen, werden zum Verkauf ausgeboten, worüber die nähere Auskunft bei der verwittweten Frau Schneider, in dem Hause des sogenannten Vereins, in Warmbrunn zu erfahren.

Anzeige. Ein junger Mensch, der Lust hat, die Chirurgie zu erlernen, und die dazu erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, dem weiset die Expedition des Boten einen Lehrherrn nach.

Auctions-Anzeige. In der Verlassenschafts-Sache des hieselbst verstorbenen Gerichtskretschmers und Gerichtsscholzen Christian Gottfried Geißler, soll der Mobiliar-Nachlaß auf den 8. August Nachmittags von 2 Uhr an, und folgende Tage Morgens von 8 Uhr an, in hiesigem Gerichtskretscham öffentlich an den Meistbietenden, jedoch nur gegen baldige Bezahlung verkauft werden. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch zu dieser Auction eingeladen, mit dem Bemerken: daß außer Uhren, Gläsern, Kupfer, Eisen, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, auch zwei Mastochsen, ein Pferd, eine Anzahl eichener Pfosten, und besonders mehrere große Brandweinfässer, mit eisernen Reifen, so wie andere Gegenstände, welche sich für Brandweinbrennerei-Inhaber und Schänkwirthe eignen, vorkommen werden. Die Orts-Gerichte.

Hohenliebenthal, den 26. Juli 1830.

Anzeige. Diejenigen Personen, welche noch Willens sind, der hiesigen Begräbniß-Kosten-Versicherungs-Gesellschaft beizutreten, wollen gefälligst sich bald melden, da dieselbe ihrer Vollzähligkeit nahe ist. — Besonders haben dies die Auswärtigen zu beherzigen, indem sie nach erreichter Vollzähligkeit wohl nur höchst selten, ja gar nicht mehr zur Annahme kommen möchten, da die Inwärtigen (1ste Abtheilung) vorrechtlich angenommen werden.

Petersdorf, den 1. Juli 1830.

Adolph. Becker.

Anzeige. Nachdem mir das bisher von der Frau Schuhmacher Scheffler geführte Geschäft als Gesinde-Vermietherin von einem Wohllöblichen Magistrat hierselbst übertragen worden ist, ersuche ich einen hohen Adel und ein respectives Publikum hier Orts und der Umgegend ganz ergebenst, mir beim Bedarf von Gesinden Ihre gütigen Aufträge zukommen zu lassen, wogegen ich stets bemüht seyn werde, selbige auf's gewissenhafteste zu besorgen.

Hirschberg, den 20. Juli 1830.

Verehelichte Thorsteher Krause,
am Schildauer Thore.

Anzeige. Einem hochzuverehrenden Publico hier und außerhalb, gebe ich mir die Ehre, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich ein, in dem am Markt gelegenen, dem Hrn. Lorenz zugehörigen Hause Nr. 16, in der Kürschner-Laube, neu errichtetes Tuch-Verkaufs-Gewölbe errichtet habe.

Indem ich mich mit den schönsten Modefarben Goldberger, feinen, mittel und ordinairen Tüchern zu geneigter Abnahme bestens empfehle, so versichere ich auch zugleich, daß ich auf das angelegentlichste stets bemüht seyn werde, dafür zu sorgen, daß nur Tücher von bester Qualität und Farbe zu den billigsten Preisen bei mir anzutreffen seyn werden.

Hirschberg, den 26. Juli 1830. Traugott Seidel.

Gesuch. In einer Stadt sucht eine Herrschaft mit Familie zu nächstkommende Michaeli eine mit wirthschaftlichen Kenntnissen versehene, gesunde unverehlichte (am liebsten eine nicht ganz ungebildete Wittwe und wo möglich kinderlos) weibliche mit streng redlichem Charakter verbundene Person, die zwar unter der Direction ihrer Frau steht und eine Schleußerin unter sich hat, nöthigen Falls aber auch selbst dirigiren kann, und die sich bei nachstehenden nöthigen Eigenschaften und gutem Wohlverhalten eine der Sache angemessene Belohnung und eine gute Behandlung versprechen kann. Ihre Function wird darin bestehen, daß sie

1) die Küche, ohne jedoch einen vollkommenen Koch zu machen, verstehen,
2) etwas Rechnen und Schreiben,
3) häuslich Nähen und Stricken kann.

Eine sich hierzu qualificirt fühlende und deßhalb auch ohne schriftliche Zeugnisse, Beweise anführen und hinsichtlich ihres Charakters legitimiren könnende Person melde sich baldigst in dem Hause Nro. 72 neben der Apotheke in Greiffenberg, wo sie das Weitere erfahren wird.

Gesucht wird zu Michaeli d. J. ein unverheiratheter Jäger, welcher Atteste seiner wohlbestandenen Lehrzeit, seiner Moralität und seiner erledigten Militairpflicht aufweisen kann; von wem? sagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Eine Partie feinstes Blatt-Silber erhielt und empfiehlt sich bei billigstem Preise damit

D. Kauffmann in Landeshut.

Anzeige. Ganz feine Feder-, so wie damascirte Rasir-Messer habe wieder erhalten, und empfehle solche zu geneigter Abnahme. D. Kauffmann in Landeshut.

Anzeige. In der lithographischen Anstalt bei C. W. J. Krahn ist erschienen: eine schöne Ansicht von

Algier,

in groß Folio-Format. Velin-Papier. Preis: 6 Sgr.

Verloren wurde am 21. Juli auf der Hintergasse vor dem Hinterhause des Herrn Kämmerer Anders ein silberner Eßlöffel, mit der Inschrift: gedenke Deiner Eltern, und E. F. von S. 1827. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung, da sehr viel daran gelegen ist, in der Expedition des Boten abzugeben.

(Nebst Nachtrag.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. Wundarzt Sinner aus Baldenburg. — Frau Getreidehändler Pitsch und Sohn, aus Breslau. — Frau Rabbiner Zuckermann und Tochter, aus Gleiwitz. — Posamentir Schönpflug's Tochter aus Glogau. — Frau Oberlandesg.-Canzelist Buchelt ebendaher. — Hr. General v. Lipinski und Familie, aus Kalisch. — Frau Gutsbes. v. Siosskowska aus Radnick. — Hr. Kaufmann Prager u. Familie, aus Breslau. — Hr. Kaufmann Sachs u. Frau, ebendaher. — Hr. Lieut. Baron v. Kotze (im 6. Husar.-Reg.), aus Grottkau. — Hr. Ober-Amtmann Kunzendorf u. Familie, aus Nährschütz. — Kaufmann Schlesinger's Dem. Tochter aus Lissa. — Hr. Landger.-Canzlei-Assistent Köhler aus Posen. — Frau Med.-Räthin Bednarczyk und Schwester, aus Kalisch. — Hr. Kaufmann Wohlauer aus Goldberg. — Hr. Pfarrer Gilge aus Warthau. — Hr. Ober-Landesgerichtsrath Schiller aus Glogau. — Hr. Ober-Amtmann Pohl u. Frau, aus Breslau. — Hr. Postmeister Reymann aus Frankenstein. — Frau Hauptmann v. Treplin u. Sohn, aus Posen. — Frau v. Wichlinska aus Kalisch. — Fräulein v. Otoka, ebendaher. — Hr. Oberlehrer Dr. Röller u. Familie, aus Glogau. — Herr Intendant Otto u. Frau, aus Cosel. — Frau Kaufm. Littauer aus Breslau. — Hr. Kaufm. Rudolph ebendaher. — Hr. Kaufm. C. F. G. Kärger ebendaher. — Hr. Kaufm. Guttmann ebendaher. — Frau Sensal Lobethal u. Familie, ebendaher. — Fräulein v. Münchow aus Meesendorf. — Hr. Kaufm. Witte aus Breslau. — Verwittwete Frau Kaufm. Splittgerber ebendaher. — Hr. Geh. Ober-Finanzrath zur Megede aus Berlin. — Hr. Kaufm. Meier ebendaher. — Hr. Kaufmann Glock u. Sohn, ebendaher. — Frau General v. Wrangel aus Posen. — Hr. Kaufm. Horn aus Zittau. — Hr. Kaufm. Meier ebendaher. Frau Ober-Amtmann Rudolph u. Familie, aus Neuhof. — Hr. Gastwirth Schröter u. Familie, aus Goldberg. — Hr. Director Jochmann u. Familie, aus Liegnitz. — Hr. Director Hoffmann, Scholz u. Familie, ebendaher. — Hr. Kaufm. Schmidt u. Sohn, aus Breslau. — Hr. Opernsänger Righi aus London. — Hr. Kaufm. Behr aus Magdeburg. — Hr. Kaufm. Braun aus Mainz. — Hr. Dr. Oppenheimer aus Hamburg. — Hr. Kaufm. Senftner aus Breslau. — Hr. Prorector Gymnasii Severin aus Glogau. — Hr. Major v. Gantzkow und 2 Fräulein Nichte, ebendaher. — Hr. Kaufm. Giese aus Bromberg.

Sonstige Fremde, welche entweder zum Vergnügen, oder in Geschäften zu Warmbrunn angekommen sind.

Hr. Ober-Landesg.-Ref. Graßnick aus Breslau. — Hr. Musikus v. Birowski aus Warschau. — Hr. Commissionair Lewin aus Breslau. — Hr. Lehrer Ruell u. Familie, aus Fraustadt. — Frau Kaufmann Hoffmann u. Familie, aus Görlitz. — Hr. Particul. Glücksberg u. Familie, aus Warschau. — Hr. Ober-Landesg.-Ref. Landshutter und Frau, aus Breslau. — Hr. Major v. Raußendorf ebendaher. — Hr. Kaufm. Rohr aus Magdeburg. — Hr. Kaufm. Tropp ebendaher. — Hr. Post-Sekretair Bock aus Berlin. — Hr. Landrath Frhr. v. Zedlitz-Neukirch aus Hermannswaldau. — Hr. Ober-Amtmann Brieger und Familie, aus Brieg. — Hr. Kaufmann Peters aus Berlin. — Hr. v. Kosskowski aus Rudnick. — Hr. Jouwelier Dumack aus Berlin. — Hr. Kaufm. Dumack ebendaher. — Hr. Steuerrath Staude aus Liebau. — Hr. Hauptmann v. Schéele, Artillerie-Offizier vom Platz zu Glogau. — Hr. Rittmeister Hänel u. Familie, aus Liegnitz. — Hr. Justiz-Commissarius Krull aus Breslau. — Hr. Ober-Landesg.-Ref.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Zeitungen.)

Frankreich.

Die Einnahme von Algier wird, wie es scheint, die Unterwerfung aller Theile der Regentschaft zur Folge haben. Je gefürchteter die Türkische Miliz war, um so mehr hat die schnelle Vernichtung derselben in den Augen der Africaner die Kraft der Französischen Armee erhöht. Die Miliz-Soldaten haben selbst ein Beispiel des Gehorsams gegeben; in jeder ihrer Kasernen waren wenige Soldaten zu ihrer Entwaffnung hinreichend. Auf den ersten ihnen ertheilten Befehl haben sie Alle ihre Gewehre und Yatagnes nach dem ihnen bezeichneten Orte gebracht. Es wurde ihnen angezeigt, daß den Familienvätern erlaubt seyn solle, in Algier zu bleiben, wogegen die Unverheiratheten zur See nach den von ihnen gewählten Punkten gebracht werden würden. Dieser Beschluß schien wenig Eindruck auf sie zu machen. Die Mehrzahl derselben ist in Klein-Asien geboren und hat gebeten, daß man sie dahin zurückführe. Die Zahl der in den Kasernen befindlichen Miliz-Soldaten beträgt ungefähr 2500. Diese sind alle unverheirathet; viele von ihnen sind alt und untauglich zum Kriegsdienste. Die tapfersten und kräftigsten sind im letzten Feldzuge gefallen. Der verheiratheten Miliz-Soldaten, die in Privathäusern wohnen, scheinen nicht mehr denn tausend zu seyn. Seit drei Jahren machte die französische Blocade von Algier die Recrutirung der Miliz fast unmöglich, was eine bedeutende Verminderung derselben zur Folge hatte. Der Dey besuchte am 7. Juli in der Cassaubah den franz. Feldherrn und äußerte den Wunsch sich in Livorno ansässig zu machen. Eine Fregatte sollte ihn dahin bringen. Der Admiral Duperré traf Anstalten, die unverheiratheten Miliz-Soldaten fast zu gleicher Zeit einzuschiffen. Die Mauren und Juden sehen der Abfahrt derselben mit lebhafter Ungeduld entgegen; denn erst dann werden sie glauben, daß ihr Joch für immer gebrochen sey.

Auch der Bey von Titeri hat nunmehr erkannt, daß es unmöglich sey, den Kampf ferner fortzusetzen. Am Tage nach der Besitznahme von Algier durch die Franz. Truppen meldete sich sein kaum 16 Jahre alter Sohn, um dem Feldherrn anzuzeigen, daß sein Vater bereit sey, sich zu unterwerfen, und daß dieser sich selbst stellen werde, wenn ihm die Erlaubniß dazu ertheilt würde. Der junge Abgeordnete entledigte sich seines Auftrages mit einer Naivetät, die an die alten Zeiten erinnerte. Der Feldherr ertheilte ihm einen Geleitsbrief für seinen Vater, und er kam demnach am 8. Juli in Algier selbst an.

Die Verwaltung seiner Provinz wurde ihm unter der Bedingung gelassen, daß er denselben Tribut, wie früher an den Dey, jetzt an die Franzosen entrichte. Die Einwohner von Algier scheinen überzeugt zu seyn, daß die Bei von Oran und Konstantine diesem Beispiele folgen werden.

Das Vertrauen beginnt sich einzustellen, viele Läden sind geöffnet. Die Märkte füllen sich mit Vorräthen, und wenn die Preise der Lebensmittel höher sind, als in gewöhnlichen Zeiten, so wird die Konkurrenz dieser vorübergehenden Theurung bald ein Ende gemacht haben. Herr von Aubignosc, ein Franzose, der lange im Orient gelebt, ist zum Polizei-Director ernannt worden. Eine Commission, unter dem Vorsitze des General-Intendanten Denier wird die Verwaltung organisiren. General Tholozé ist Platz-Commandant.

Die Communications-Linie von Sidi-Ferrutsch nach Algier ist nunmehr überflüssig, da die Vorräthe für die Armee von jetzt an nach dem Hafen von Algier gehen. — Sobald die Lazarethe anders untergebracht werden, wird der dortige Lagerplatz ganz verlassen.

In Algier sind eine ungeheuere Masse Pulver und Kugeln gefunden worden, so wie 2000 Kanonen größtentheils von Erz. Der Werth dieses Kriegsgeräthes, so wie des der Regierung gehörigen Eisens, und vornehmlich der Schatz, von welchem der Generalzahlmeister ein Inventarium aufnimmt, werden, wie es scheint, hinreichen um einen großen Theil der Kriegs-Kosten zu decken.

Obgleich die Belagerung nur sechs Tage gedauert hatte, so haben dennoch die Truppen bei der Eile, mit welcher die Arbeiten betrieben wurden, große Strapatzen zu erdulden gehabt. Die Ruhr ist häufiger geworden, doch sind die daran Leidenden, nicht so stark davon befallen, daß sie ihr Corps verlassen dürften. Das Heer zählt kaum 250 Fieberkranke. Seit dem 14. Juni sind 2300 Militairs zum Kampf untauglich geworden; 400 davon sind gestorben. Uebrigens heilen die Wunden in diesem Klima, wie früher in Aegypten, schnell. Der Sohn des Marschall Bourmont, welcher vor Algier schwer verwundet worden, ist leider gestorben. Er war erst 27 Jahr alt, hieß Amadée, und hatte viel Talent und Tapferkeit.

Die Blocade von Algier ist jetzt natürlich aufgehoben, doch soll solche noch an den östlichen und westlichen Küsten fortdauern, wo die Landschaften noch nicht unterworfen sind.

Der Dey von Algier scheint in seiner neuen Lage ganz zufrieden. Er hatte aber seine Gesinnungen in Hinsicht seines Aufenthalts-Ortes, geändert und wünschte nach Neapel eingeschifft zu werden, welches auch am 10. Juli geschah. Sein Gefolge besteht aus 110 Personen, wovon mehrere zu seiner Familie gehören. Das Schiff, welches ihn nach Europa bringt, ist bereits auf der Rhede von Mahon angelangt und er wird daselbst die Quarantaine abhalten. Im Anfange der Besitznahme von Algier, wollte er seinen Pallast durchaus nicht verlassen, indem er sagte: er sey Souverain. Marschall Bourmont bedeutete ihn aber, daß er zwar Souverain sey, aber ein besiegter, und daher die Gesetze der Sieger anerkennen müsse! — Da ihm sein Privat-Eigenthum belassen wurde, so war sein Auszug sonderbar genug, alles was zu seinem Hausstande gehörte, half tragen, und man kann denken, daß nicht alles in seine neue Wohnung gelangte. Er ist ein Mann von gewöhnlicher Statur, langem Barte, großen Augen, vollem Gesicht, sehr ernster Miene und etwa 60 Jahre alt. —

Allgemein wird behauptet, daß am 9. Juli schon über 97 Millionen Franken baar Geld gefunden worden. — Wahr ist es, daß am 23. Juli die erste Ladung des eroberten Schatzes mit 13 Millionen Franken in Toulon angekommen. — Die Einschiffung der türkischen unverheiratheten Soldaten, welche nach Smyrna in Asien gebracht werden, hatte begonnen; 1300 Mann waren bereits am 10. Juli eingeschifft. Jeder erhielt einen zweimonatlichen Sold (5 Spanische Piaster). — Sie waren sehr dankbar dafür, indem sie nur eine schlechte Behandlung erwarteten. Auch mehrere verheirathete Miliz-Soldaten wollen nicht in Algier bleiben, weil sie den Haß der Mauren und Juden befürchten. Eine städtische Commission ist niedergesetzt worden; mehrere aufgeklärte Köpfe darunter freuen sich, daß man ihnen Antheil an Landesverwaltung einräumt. — Das Vertrauen wächst sichtbar; die Märkte sind überfüllt, und auf dem Wege von Sidi-Ferrutsch bis Algier ist kein bewaffneter Araber mehr zu erblicken. — Seit dieses Räuber-Bollwerk gefallen, ist im ganzen Lande kein einziger Flintenschuß mehr geschehen. — Der Bei von Titeri hat 1200 Ochsen gesendet. — Der Bei von Konstantine war einige Tagereisen von Algier, mit dem Ueberreste seiner Armee stehen geblieben. Das Flintenfeuer der Araber selbst hat ihn verdrängt, und er hat sich dem Hauptorte seiner Provinz nähern müssen. — Die Ruhr grassirt stark, doch ist sie ohne Fieber und von hitzigen Krankheiten ist gar nicht die Rede.

Italien.

Ancona, 9. Juli. Die Kommissarien, welche sowohl Russischer- als Englischerseits mit der Abgränzung des Griechischen Festlandes in Gemäßheit der Traktate beauftragt wurden, sind hier angekommen und werden sich, wie man vernimmt, ungesäumt der Ausführung des ihnen übertragenen Geschäfts unterziehen. Seit einigen Stunden verbreitet sich das Gerücht, es seyen mehrere Bataillone Englischer Truppen auf den Jonischen Inseln eingeschifft worden, um nach Malta gebracht zu werden. Man will bei dieser Maaßregel einen großen politischen Zweck der Englischen Regierung erblicken; die meisten hier anwesenden Engländer sagen jedoch, daß dieser Truppen-Versetzung nichts Ungewöhnliches zum Grunde liege, und daß sie nur diejenigen betreffen werde, welche etwa über den festgesetzten Etat sich auf den Jonischen Inseln befinden könnten, oder daß sie unverzüglich durch andre ersetzt werden würden, da solcher Truppenwechsel in den auswärtigen Englischen Besitzungen sehr oft statthabe. In Calabrien sollen sich neuerdings zahlreiche Räuberbanden zeigen und die gröbsten Exzesse verüben.

Rußland.

„In den ersten Tagen des Juni-Monates war Sebastopol der Schauplatz eines eben so schrecklichen als unerwarteten Ereignisses. Ungeachtet der thätigen Maaßregeln der Regierung, die Krimm vor der in der Europäischen Türkei ausgebrochenen Pestansteckung zu schützen, die bis nach Bessarabien gedrungen war und sogar die Stadt Odessa erreicht hatte, brachte dennoch die Nothwendigkeit ununterbrochener Communicationen des Sebastopolschen Kriegshafens mit den Truppen jenseits der Donau dieses Uebel unvermerkt nach Sebastopol. Die entschiedenen Maaßnahmen der Ortsobrigkeit zur Hemmung und völligen Ausrottung desselben, blieben indessen nicht ohne den erwünschten Erfolg. Im Ausgange des Mai-Monats waren die Stadt und einige Vorstädte bereits der Quarantaine enthoben, nur in einer derselben, der sogenannten „Korabelnaja Slobodka", hatten die Bewohner, größtentheils verabschiedete Matrosen und Seesoldaten, noch ihren Termin zu beendigen, der nicht mehr fern war. Wie heilsam auch im Allgemeinen die Maaßregeln der Quarantaine sind, so glaubt dennoch der gemeine Mann nicht leicht an die Existenz der Pest, wenn er nicht ihre Opfer vor sich aufgehäuft sieht, sondern hält die nothwendigen Vorkehrungen für eine überflüssige und willkührliche Bedrängniß. Einige Tage vor Ablauf der Quarantaine-frist in der besagten Vorstadt zeigte sich in derselben eine plötzliche Sterblichkeit, die man als eine Folge der Pest erkannte. Auf Verfügung des einstweiligen Kriegs-Gouverneurs, General-Lieutenants Stolypin, wurden Aerzte abgeschickt, um den Leichnam einer dort verstorbenen Frau zu besichtigen und zu beerdigen, von den übrigen anwesenden Weibern aber nicht dazu gelassen. Eine ähnliche Widersetzlichkeit ergab sich auch von Seiten der übrigen Bewohner jener Vorstadt, als ihnen

die Vorschrift eröffnet wurde, einige Familien zur völligen Purification ihrer Wohnungen das dazu eingerichtete Lager beziehen zu lassen. Alle Vorstellungen der Obrigkeit, wie unumgänglich diese Vorsicht sey, blieben fruchtlos. Am 15. Juni, um 7 Uhr Abends, hörte man plötzlich Sturm läuten, und ein Aufruhr brach zugleich in der Vorstadt und mitten in der Stadt aus. Die Rebellen forderten mit lauter Stimme die Aufhebung der Quarantaine und die Oeffnung der Kirchen, stürzten sich ergrimmt in's Centrum der Stadt, ermordeten den Kriegs-Gouverneur, General Stolypin, den Quarantaine-Inspektor Kollegien-Rath Stully, den Brigade-Commandeur Oberst Worobjew, und den Kommissär Stepanow, zerstörten und plünderten die Häuser der Quarantaine- und Polizei-Beamten, die nur durch die Flucht in die nördlichen Verschanzungen der Stadt und auf die Schiffe dem Tode entgingen, und überließen sich bis zum folgenden Morgen allen möglichen Excessen. Die in Sebastopol anwesenden Truppen wären wohl im Stande gewesen, die Meuterer zu zähmen; da sie aber hierzu nicht die nöthigen Ordres erhalten hatten und der größte Theil der ersten Befehlshaber nicht gegenwärtig war, so verblieben sie in völliger Unthätigkeit. Glücklicherweise war noch der äußere Sanitätscordon schon vor diesem Vorfalle so hinreichend verstärkt worden, daß man sicher seyn kann, kein Einwohner der Stadt habe sich durchschleichen können. — Bei der ersten Kunde von diesem unglücklichen Ereignisse kam sogleich der eigentliche Kriegs-Gouverneur von Sebastopol, Admiral Greigh, daselbst an, und unmittelbar nach ihm der General-Gouverneur von Neu-Reussen, Graf Woronzow. Wiewohl am 16. Juli die Ruhe wieder hergestellt war, so daß die Hafen-Arbeiter sich wie früher zu ihren Geschäften einfanden, so ergriffen doch die eben erwähnten Herren Befehlshaber die strengsten Maaßregeln, um auch jeden Versuch zu neuen Unordnungen abzuwenden. Zugleich blieb kein Mittel unangewendet, um den Gesundheits-Zustand der Einwohner sicher zu stellen und die Ausbreitung der Pest in der Halbinsel zu verhindern. — Nach erhaltenem Berichte über das Vorgefallene geruheten Se. Majestät der Kaiser, dem General-Gouverneur Neu-Reussens, Grafen Woronzow, aufzutragen, die Ursachen des erhobenen Aufstandes zu erforschen, die Schuldigen vor Gericht zu ziehen und der gesetzlichen Strafe zu unterwerfen. Zu diesem Zwecke ist eine eigene Untersuchungs-Kommission in Sebastopol niedergesetzt, die auch schon in Kurzem so glücklich gewesen ist, die Ursachen des Aufruhrs zu entdecken und einiger Haupt-Rädelsführer habhaft zu werden.

Türkey.

Die Agramer Zeitung meldet von der Bosnischen Gränze Folgendes: „Nicht nur in Albanien, sondern auch in Bosnien, und zwar in dem Paschalik und Capitainat Zwornik, sollen Unruhen ausgebrochen seyn. Die beiden Brüder Mahmud-Pascha und Ali-Pascha machen sich wechselseitig den Besitz der Oberherrschaft streitig; jede Partei hat ihre Anhänger, welche sich bekriegen und das Land verheeren. Ali-Pascha wurde von seinem Bruder mit Hülfe des Gradachaczer Capitains aus der Festung vertrieben und gefangen nach Gradachacz zum Capitain Hussein-Beg abgeführt, der ihm jedoch das Leben ließ (obwohl er darauf, als eines Kriegsgefangenen, das Recht hatte), ihn übrigens, nach Abnahme aller seiner Waffen, Kleider, Preziosen und des Geldes, standesmäßig behandelte, demselben ein anständiges Gefängniß im obern Stockwerke gab und ihn auch mit der erforderlichen Dienerschaft versah. Der Zworniker Distrikt hofft, daß nun der Gradachaczer Capitain diese Streitigkeiten schlichten und beilegen werde, welches der Wesir von Bosnien nach fruchtlosen mehrmaligen Versuchen zu bewerkstelligen außer Stande war. — Die drei Bosnischen Capitäns von Gradachacz, Doboy und Dervent sind von Seiten des Wesirs in die Festung Brandur citirt worden, um dort den Inhalt eines Großherrlichen sie betreffenden Fermans zu vernehmen; sie weigern sich jedoch, zu erscheinen, weil sie Unheil wittern."

Der National enthält folgende Privat-Korrespondenz aus Korfu vom 25. Juni: „Die Insurrection von Albanien wird uns hauptsächlich durch Briefe aus Arta gemeldet, die über dieses Ereigniß um so genauere Details liefern können, als diese Stadt, die in Unteralbanien liegt, durch ihren großen Handel in häufigem Verkehr mit dem insurgirten Volke steht. Die ersten Symptome des Aufruhrs scheinen in den Gränzländern Serviens und Bosniens ausgebrochen zu seyn. Die Albanesen standen stets in inniger Verbindung mit den Serviern, als dieselben unter der Anführung Czerni Georgs sich gegen die Ottomanische Pforte empört hatten. Diese feindliche Stimmung erhielt plötzlich größere Entschiedenheit, als die Albanesischen Truppen, die für die Türken gegen die Russen gekämpft hatten, in ihre Heimath zurückkehrten und von ihren Chefs vergebens den rückständigen Sold forderten. Die Pascha's, statt die Reclamationen zu befriedigen, welche die Albaneser vielleicht etwas zu militairisch an sie richteten, wollten die Bewegung eben so unbesonnen unterdrücken, als sie anfangs die Unzufriedenen gereizt hatten, verstärkten dadurch ihre Zahl und stellten die öffentliche Ruhe am meisten durch den leichten Triumph blos, den die Aufrührer über die ihnen entgegen gestellte bewaffnete Macht davon trugen. Seitdem herrscht fast auf allen Punkten Anarchie; die Herrschaft des Sultans wird fast überall verachtet; die Albanesischen Milizen überlassen sich allen Ausschweifungen. In mehreren Städten wurden die christlichen und jüdischen Einwohner von jenen Milizen geplündert, und diese Beraubungen gaben der Insurrection einige Augenblicke einen religiösen Charakter. Der Fanatismus setzte alle jene Menschen von wildem Muth in Bewegung, die, über die durch die Gesetze gezogenen Gränzen getrieben, blind ihren Leidenschaften oder der Willkühr des nächsten besten Chefs gehorchen. Betrübende Unordnungen folgten dieser ersten Bewegung. Die Dulcignoten sollen die Aufregung benutzt haben, um in ihre Schiffe zu steigen und aufs Neue die Meere unsicher zu machen. Man glaubt, daß das im Adriatischen Meere leer angetroffene Sardinische Fahrzeug, das von einer Oesterreichischen Brigg gefunden wurde, von ihnen beraubt seyn möchte, in dem Augenblicke, als der Tumult der Albanesischen Städte alle Gesetze daselbst verstummen machte. Die in Arta stehenden Griechischen Truppen mußten auf die äußerste Gränze Griechenlands rücken und die Dörfer von Zagora besetzen, um die dortige Bevölkerung zu schützen und den Fortschritten der Räubereien Schranken zu stecken. Auf andern Punkten Albaniens ist der Ursprung der Insurrection weniger befleckt; der Grund kann selbst gut geheißen werden, weil ein Gefühl der Nationalität und Unabhängigkeit damit verknüpft ist. Einflußreiche Männer, der Knechtschaft müde und entschlossen, das entehrende Joch abzuschütteln, das seit so vielen Jahren auf ihnen lastet, haben ihre Mitbürger vereinigt und zur Freiheit aufgerufen. In Alessio z. B., wo die Asche Skanderbegs ruht, kamen die Insurgenten in der Kirche zusammen, um über seinem Grabe ihren Muth zu stählen und ihren Haß gegen die Tyrannei zu schärfen. Der Eid, den sie da ablegten, elektrisirte alle Herzen, ging von Stadt zu Stadt, von Ober- nach Unter-Albanien, und es ist zu fürchten, daß die von der Regierung ergriffenen Maaßregeln zu spät kommen. Darf man andern Berichten glauben, so ist der Abfall des Pascha von Skutari der geheime Grund dieser Bewegungen; in diesem Fall böten sie weit größere Gefahren für die Ottomanische Regierung dar, da die Insurrection an ihm einen geschickten und kühnen Führer fände. Die Empörung der Albanesen muß überdies in Griechenland zahlreiche Stützen finden. Die Küsten von Argos und Korinth, so wie die Bevölkerungen mehrerer Inseln des Archipelagus, sind aus Albanien gekommene Kolonieen. Ermangelte die Insurrection erfahrener Führer, so könnten sie ihr von Griechenland geliefert werden. Man ver-

klärt, es seyen bereits von Napoli und Hydra Beauftragte abgegangen, um der Insurrection einen legalen oder regelmäßigen Charakter zu leihen, der deren Erfolg sichern müßte; die neuesten Nachrichten melden sogar, die Griechische Regierung habe bei Argos zwei Legionen vereinigt, zusammen 10,000 Mann, bestimmt, in Albanien ihre von der Pforte unterdrückten Religionsgenossen zu schützen."

England.

Nach Beendigung der parlamentarischen Arbeiten ist am 23. Juli die Prorogation des Parlamentes erfolgt. Se. Majestät der König waren in Person im Parlamente anwesend, und sagten in der gewöhnlichen Schlußrede:

„Es gereicht mir zur größten Genugthuung, Ihnen zu der „allgemein in Europa herrschenden Ruhe Glück wünschen zu „können. Diese Ruhe zu bewahren, wird der Gegenstand „Meiner beständigen Bemühungen seyn, und auch die Ver„sicherungen, die Ich von Meinen Verbündeten, so wie von „allen auswärtigen Mächten, erhalte, sind von demselben Geiste „beseelt. — Ich habe das Vertrauen, daß das gute Verneh„men, welches über Gegenstände von gemeinsamen Interesse „vorherrschend ist, und der besondere Wunsch, den jeder Staat „hegen muß, den Frieden der Welt aufrecht erhalten zu sehen, „eine befriedigende Ausgleichung derjenigen Angelegenheiten, „deren endliche Feststellung noch zu erwarten ist, sicher herbei„führen werden." Aus diesen Königlichen Worten ersiehet man die friedlichen Gesinnungen der Krone England's. —

Sir Robert Willson ist durch die Königl. Gnade wieder in seinen früheren Rang eingesetzt worden, was allgemeine Zufriedenheit erregt. Dieser ausgezeichnete Offizier fiel in Ungnade beim vorigen König wegen der Span. Angelegenheiten.

Amerika.

Aus Rio Janeiro wird vom 29. Mai gemeldet, daß beide Häuser der gesetzgebenden Versammlung dem Kaiser in ihren Addressen ihre besondere Zufriedenheit darüber bezeugt hätten, daß derselbe bei der Vertheidigung der Rechte seiner Tochter als Königin von Portugal nicht als Kaiser von Brasilien aufgetreten sey und also das Recht der Nation nicht verkannt habe, mithin das Reich weniger denn je Gefahr laufe, hierüber in einen Krieg mit Portugal verwickelt zu werden. — Der Kaiser hatte wieder einen Anfall von dem Uebel gehabt, dem er in frühern Tagen unterworfen gewesen, wovon er aber seit sechs Jahren frei war. Die Gefahr war wieder vorüber, allein der Umstand erzeugt nicht wenig Beunruhigung bei Allen, welche genau wissen, wie sehr dieses Monarchen Wohlseyn mit dem Wohl Brasiliens in Verbindung steht.

Wir haben nun die Botschaft erhalten, welche General Bolivar am 27. April an den Kongreß in Bogota gesandt, und worin er seinen festen Entschluß, die ihm angebotene Präsidentenwürde auf Lebenszeit nicht anzunehmen, abermals auf das bestimmteste ausspricht, daneben auch erklärt, daß ihn hierzu die Ueberzeugung führe, daß seine Ernennung ein unüberwindliches Hinderniß der Beendigung der so heftig wüthenden Parteisucht werden würde; überdem halte er es dem Vortheil des Staates angemessen, daß er ihn verlasse, und tröste sich mit diesem Gedanken für alle Opfer, die er bringe, um der Ruhe und dem Wohle des Staates keine Hindernisse in den Weg zu legen. Nachdem der Kongreß ihm am 30sten geantwortet hatte, daß er diesen seinen Schritt als neuen Beweis seiner uneigennützigen und edeln Gesinnung betrachte, verließ der General in den ersten Tagen des Mai's die Hauptstadt und ging um die Mitte des Monats in Honda zu Schiffe nach Carthagena, in dessen Nähe er sich bei Abgang des Packetbootes nach Jamaica befand, um ein Englisches Kriegsschiff zur Ueberfahrt nach Jamaica und Großbritanien zu erwarten.

Der an die Stelle des verdienten Bolivar gekommene neue Präsident von Columbien heißt Mosquera; er ist ein sehr achtungswerther Mann von vielem persönlichen Einfluß.

In Quebek kamen in der letzten Zeit 7000 Europäische Auswanderer an, und namentlich 5000 in Zeit von 3 Tagen.

Vermischte Nachrichten.

Der Kurfürst von Hessen ist mit einem zahlreichen Gefolge nach Wien gereiset.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 25. d. M. vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Karoline Floramine Müller, mit dem Pacht-Müllermeister Herrn Gottlob Traugott Breith in Michelsdorf, gebe ich mir die Ehre, theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Alt-Weißbach, den 26. Juli 1830.

Johann Daniel Müller, Chirurg.

Als Verlobte empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen:
Karoline Floramine Müller.
Gottlob Traugott Breith.

Verbindungs-Anzeigen.

Die am 26. d. M. vollzogene eheliche Verbindung unserer zweiten Tochter Marie, mit dem Herrn Cantor und Schullehrer Eduard Meister in Tiefhartmannsdorf, zeigen wir hierdurch allen unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an, uns nebst den Unsrigen ihrer fortdauernden Gewogenheit und Freundschaft angelegentlich empfehlend. Kammerswaldau, den 30. Juli 1830.

Karl Gottfried Weinmann, Pastor.
Johanne Henriette Christine Weinmann, geb. Wolf.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen sich als Neu-Verbundene: Eduard Meister.
Marie Meister, geb. Weinmann.

Unsere am 27. v. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns hiermit allen unsern geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns, bei unserer Abreise, in ihr allerseitiges freundliches Andenken. Hirschberg, den 3. August 1830.

Louise Scholz, geb. Schmidt.
Herrmann Scholz, Gutspächter von Lissa.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 28. Juli a. c. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. J. F. G. Lechner.
Hirschberg, den 3. August 1830.

Die am 2. August erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an: Ruprecht, Färber in Kupferberg.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. G. A. Gringmuth.

Hirschberg, den 3. August 1830.

Die am 21. Juli glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, welche in der heiligen Taufe die Namen: Albertine, Emilie, Mathilde erhielt, zeige ich allen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Gottlieb Friedrich,
Mühlen-Besitzer in Maywaldau.

Erinnerung
an
Caroline Auguste Endell,
gestorben den 1. August 1823 in dem blühenden Alter von 21 Jahren, weniger 12 Tagen.

Sieben Jahr sind schon verflossen,
Als man Dich beim Glocken-Klang
Mit der Todten-Krone schmückte,
Unter Blumen Dich versank.

Ach! da flossen heiße Thränen
Um Dein stilles Schlafgemach,
Eltern, Schwestern, Freunde weinten
Thränen Deiner Liebe nach.

Oft noch will ich unter Linden
Dir des Lenzes Blumen streu'n,
Immortellen-Kränze winden
Um den morschen Leichenstein.

Weile gern bei Deinem Hügel,
Der jetzt Deinen Staub bedeckt,
Doch am Tage der Verklärung
Einstens schön man ihn erweckt.

Nimmer will ich Dein vergessen,
Oft noch geh'n zu Deiner Gruft,
Bis auch mir der Thränen-Lohner
Einst zum ew'gen Lichte ruft.

Hin, wo stets die Palmen blühen
Und ein ew'ger Morgen tagt,
Liebende sich wiederfinden,
Und der Lohn der Thaten naht.

Und so wehe Gottes Frieden
Ueber Deinen Staub herab,
Auch wir legen all' einst müde,
Kronen ab und Pilgerstab.

Landeshut, den 3. August 1830.

Von ihrer Schwester Henriette Karoline Hartmann, geb. Endell.

Getraut.

Buchwald. Den 26. Juli. Gottlob Klenner, Kleingärtner und Schneidermeister zu Haselbach, mit Igfr. Christiane Monse aus Quirl.

Jauer. Den 26. Juli. Der Kürschner Carl Benjamin Jänke, mit Anna Rosina Schmidt.

Goldberg. Den 26. Juli. Der Fleischhauer Joh. Gottlieb Basler, mit Christiane Buse. — D. 27. Der Holzdrechsler Carl Wilhelm Döring, mit Igfr. Rosine Joppich.

Friedeberg a. Q. Den 27. Juli. Herr Bormann, Erb- und Gerichts-Scholz zu Rabishau, mit Igfr. Christiane Effenberg, aus Egelsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 9. Juli. Frau Fleischhauermstr. Mühmert, einen Sohn, Carl Ernst Heinrich.

Buchwald. Den 29. Juli. Frau Gerichts-Kretschmer Feige, eine Tochter.

Quirl. Den 21. Juli. Frau Inwohner und Siebmacher Treu, einen S., Friedrich Wilhelm Alexander. — D. 25. Frau Schenkwirth Teuber, eine T., Marie Henriette.

Schmiedeberg. Den 28. Juli. Frau Bäckermstr. Teppe, eine T. — D. 2. August. Frau Bandweber Exner in Arnsberg, einen S.

Landeshut. Den 20. Juli. Die Frau des Gefreiten Henke, geb. Arlt, einen S., Gustav Theodor Friedrich Wilhelm. — D. 28. Frau Tischlermstr. Schoppenhauer, geb. Schnabel, einen S.

Krausendorf. Den 15. Juli. Frau Rothgerber Kühn, geb. Welsch, eine T., Charlotte Amalie. — D. 30. Frau Gutsbesitzer Preu, geb. Strauch, einen S.

Schreibendorf. Den 23. Juli. Frau Müllermeister Irmler, geb. Scholz, eine T., Christ. Friedericke Henriette.

Jauer. Den 25. Juli. Frau Hausbesitzer Helbig, eine T.

Goldberg. Den 15. Juli. Frau Tuchmacher Schöse, eine T. — D. 24. Frau Kaufmann und Senator Pohl, einen S. — D. 25. Frau Tuchmacher Teichmann, eine T. — D. 29. Frau Pfefferküchler Specht, eine T., welche gleich darauf starb.

Greiffenberg. Den 21. Juli. Frau Canditor Geyer, einen S. — D. 23. Frau Riemermstr. Krause, eine T., Friedericke Henriette. — D. 30. Frau Tischlermstr. Weise, eine T., todtgeb. — D. 2. August. Frau Nadlermstr. Heinrich Herbst, eine T., todtgeb.

Schwerta. Den 25. Juli. Frau Kirchenvater Sperlich, Zwillinge, einen S., Traugott August, und eine T., Ernestine Friederike. — Frau Hausbesitzer Gutt, eine T., Christiane Ernestine.

Bergstraß. Den 26. Juli. Frau Fleischhauer Forckelt, eine T.

Friedeberg a. Q. Den 19. Juli. Frau Metall-Arbeiter Hacker, einen S. — Frau Tuchmacher Carl Junge, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 25. Juli. Christian Heinrich Robert, Sohn des Böttchermstrs. Hrn. Dittmer, 1 J. 6 W. — D. 28. Der Schneidergeselle Friedrich Luther, 30 J. — D. 29. Die verw. Frau Cantor George, geb. Menzel, 60 J. 2 M. — D. 30. Herrmann Julius, Sohn des Schuhmachers Belz, 5 W. 3 T. — Augustine, Tochter des Invaliden Matheus in Bunzlau, 5 W. — D. 31. Ernestine Friederike, Tochter des Zuckerraffinerie-Arbeiters Tschorn, 7 M. 24 T. — D. 2. August. Carl Wilhelm August Erdmann, Sohn des Tagarbeiters Klose, 5 J.

Cunnersdorf. Den 27. Juli. Caroline Ernestine, Tochter des Schwarz- und Schönfärbermstrs. Leder, 6 M.

Schmiedeberg. Den 31. Juli. Ernestine Pauline, Tochter des Nachtwächter Kallinig, 2 M. 17 T. — D. 2. August. Heinrich August, Sohn des Schneidermstr. Lachmann in Hohenwiese, 1 M. 7 T.

Landeshut. Den 25. Juli. Christian Gottfried Urban, Fleischermstr., 75 J. 1 M. 8 T. — D. 28. Carl Friedrich Wilhelm, Burger und Braugehülfe, 52 J. 2 M. 14 T.

Nieder-Zieder. Den 25. Juli. Der Freihäusler George Friedrich Fritsch, 64 J. 2 M. 25 T.

Reichwaldau bei Schönau. Den 19. Juli. Marie Henriette Ernestine, jüngste Tochter des Pachtbrauermstrs. Rost, 3 M. 14 T.

Goldberg. Den 24. Juli. Herrmann Gottlieb Reinhold, Sohn des Kammmachers Karich, 6 M. 21 T. — D. 27. Ernst Carl August, Sohn des Schneiders Schöne, 6 W. — D. 28. August Herrmann Oswald, Sohn des Tuchmachers Wolf, 1 J. wen. 7 T.

Jauer. Den 22. Juli. Johanne Charlotte Emilie, Tochter des Handschuhmachers Pfohl, 1 J. 5 M. 7 T. — D. 23. Charlotte Caroline Mathilde, Tochter des Victualienhändlers Hallenczak, 2 J. 11 M. 13 T. — D. 26. August Heinrich Wilhelm, Sohn des Bäckermstrs. Priesemuth, 2 M. 19 T.

Alt-Jauer. Den 22. Juli. Carl Joseph Heinrich, Sohn des Gutsbesitzers Kaßner, 1 M. 7 T.

Greiffenberg. Den 20. Juli. Johanne Eleonore, Tochter des Schlossermstrs. Oertel, 11 W.

Schwerta. Den 20. Juli. Der Freinahrungs-Besitzer Johann Gottlob Sperlich, 60 J. 3 M. 13 T.

Friedersdorf. Den 29. Juli. Frau Christiane Charlotte geb. Möller, Ehegattin des Kaufmannes Herrn Samuel Linke, 39 J. 4 M.

Liebenthal. Den 16. Juli. Frau Brauermstr. Dunkel, geb. Meisel, aus Langenöls, 32 J.

Friedeberg a. Q. Den 15. Juli. Maria Josepha, einzige Tochter des Porzellan-Malers Burkart, 4 M. 3 T.

Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. Den 16. Juli. Der Häusler Johann Heinrich Scholz, 55 J. 6 M. 15 T. — D. 24. Der Häusler Hans Christoph Metzig, 68 J.

Hohes Alter.

Zu Goldberg starb am 23. Juli die verwittw. Frau Cantor Johanne Christiane Rose, alt 89 J. 9 M.

Plötzliche Todesfälle.

Den 27. Juli Vormittags, war der Bauergutsbesitzer Johann Gottfried Wahn in Conradswaldau mit seinen Leuten Kornhauen, und nachdem sich dieser (gegen 10 Uhr) stark erhitzt, ließ sich solcher einen frischen Trunk reichen, worauf sich derselbe unwohl befand und sich nach Hause begab; dort angelangt, legt er sich zu Bette, und wurde augenblicklich vom Schlage getödtet, alt 28 Jahr.

Der pensionirte Regierungs-Canzelist, Herr Carl Sigismund Rudolph aus Breslau, war in Goldberg bei seiner Schwester (der Frau Gastwirth Schröter im goldnen Pelikan) zum Besuch, befand sich gesund und wohl, und wurde am 30. Juli Nachmittags, auf einem Stuhle sitzend, plötzlich vom Schlage gerührt, und verschied in einem Alter von 70 Jahren und 10 Mon.

Brandschaden.

Am 25. Juli in der Nacht gegen 1 Uhr, brach in der Scheune des Bauer Gottlieb Scholtz zu Ludwigsdorf, Schönauer Kreis, plötzlich Feuer aus, welches in kurzer Zeit sämmtliche Gebäude und eine Gärtnerstelle in Asche legte; nur das Vieh konnte gerettet werden; fast alles Uebrige wurde ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Privat-Anzeigen.

Danksagung und Bitte wegen Hülfsbeiträgen zu den Kosten der Reparatur und Verstärkung der Orgel in hiesiger evangelischer Kirche.

An freiwilligen Hülfsbeiträgen zu den Kosten der nunmehr vollendeten Reparatur und Verstärkung der Orgel in hiesiger evangelischer Kirche hatte frommer Sinn und Liebe für die Kirche und für die Herstellung des dieselbe zierenden und der Gemeinde theuren ausgezeichneten Orgelwerks bis zu unserer in der vorjährigen Nro. 17 des Boten aus dem Riesengebirge abgelegten öffentlichen Bekanntmachung vom 21. April v. J. die Summe von 678 Rthlr. zusammengetragen. Dazu waren uns weiter zugegangen: 29) von Hrn. Kfm. Jäger 2 Rthlr. — 30) von Fr. Sen. Geier 3 Rthlr. — 31) von Fr. Kfm. Gnichtel 2 Rthlr. — 32) v. Hrn. C. M. M. 2 Rthlr. — 33) v. Fr. Kfm. Kleinert 2 Rthlr. — 34) v. Hrn. Ssdr. Baumert 2 Rthlr. — 35) v. Hrn. K. Schuster 1 Rthlr. — 36) v. Hrn. Kfm. Raupach 5 Rthlr. — und 37) durch Hrn. Kommerz. R. Kirstein 2 Rthlr., wodurch die Summe auf 699 Rthlr. gestiegen ist. Bei der gestrigen Feier der Orgel-Herstellung sind zum Opfer in den ausgestellten Büchsen von dem der Kirche zugewandten Walten frommen Sinnes und thätiger Liebe 52 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., worunter 1 Friedrichsdor und zwei Einlage-Päckchen von 3 Rthlr. und 2 Rthlr. sich befunden haben, zusammen gelegt worden. Wir statten demnach jenen erstgenannten Gebern und allen denen, welche zur gestrigen Sammlung mit ihren milden Gaben wohlthätig beigetragen haben, hiermit öffentlich den verpflichteten lebhaftesten und wärmsten Dank ab.

Die Kosten der Orgel-Reparatur, deren 19monatliche Beschäftigungszeit die Bedeutsamkeit des ausgeführten Werkes darthut, betragen nach dem darüber abgeschlossenen Contract die Summe von 1283 Rthlr., und außer dieser sind noch an Nebenausgaben für beigegeben gewesene Arbeitsgehülfen gegen 80 Rthlr. Kosten nöthig worden. Es fehlet demnach zu Bestreitung der Contractzahlung noch eine namhafte Summe. Obschon nun bereits so viele Hülfsbeiträge zugeflossen sind: so befinden wir uns doch bei dem Unvermögen des Kirchen-Aerariums, das noch Fehlende herzugeben, in der dringenden Nothwendigkeit, unsere Blicke noch auf weitere mildthätige Spenden hinzurichten, und vertrauensvoll, daß uns die Liebe, die schon so vieles gethan, auch noch weitere wohlthätige Gesinnungen zu solchem erwecken und uns mit fernern Hülfsbeiträgen zur Befriedigung des vorhandenen Bedürfnisses betheiligen werde, wenden wir uns aufs neue mit dießfälliger Bitte, an die von der Gemeinde der Kirche zugewandte Liebe, annoch damit weiter beitretend zu werden.

Hirschberg, den 2. August 1830.

Das evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

Anzeige. Im Verlage von Appun's Buchhandlung in Bunzlau erscheint:

Abend-Bibliothek für die elegante Welt,

im Verein mit mehreren literarischen Freunden herausgegeben von Karl Wunster, Pastor zu Waschke im Großherzogthum Posen.

Freunden unterhaltender, gehaltreicher Lektüre wird diese Sammlung gewiß willkommen seyn, da sie nur gediegene Originalerzählungen enthalten wird, und die ausgezeichnetsten schlesischen Schriftsteller sich vereiniget haben und noch vereinigen werden, um sie mit ihren Geistesprodukten zu schmücken. Da die Abend-Bibliothek ununterbrochen fortgesetzt werden soll und wird, so werden Beiträge sowohl von dem Herrn Herausgeber, als auch von der Verlagshandlung angenommen und annehmlichen Falles honorirt, oder nach einigen Wochen, als dem Plan zuwiderlaufend, zurückgesandt, da hier nur für die elegante Welt geschrieben werden soll. Es werden Bändchen in gr. 8. auf schönem weißem Papier, 10 bis 12 Bogen stark, zu dem verhältnißmäßig höchst billigen Preis von 15 Sgr. geliefert und ist bereits für die ersteren 6 Bändchen Stoff vorhanden, so daß der Druck schnell von Statten gehen wird. Die schönste Empfehlung ist wohl, daß eine Novelle der verehrten Tochter des zu früh entschlafenen van der Velde diese Sammlung eröffnet, indem das erste Bändchen, welches Mitte Oktober erscheint, enthalten wird:

Prinz Wilhelm von Hessen,
von Bertha van der Velde.

Der falsche Canning,
von Clemens Hurray.

C. Moll,
von Demselben.

Die Glocke, Volkssage von Trachenberg,
von Schwarz.

Smograu,
von Demselben.

Jedes Bändchen ist einzeln zu haben; wer jedoch bis Ende November sich zur Abnahme der ersten sechs Bände verpflichtet, erhält selbe für 2½ Rthlr. Alle soliden Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Anzeige. Im Verlage von Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist so eben erschienen und in allen soliden Buch- und Musikhandlungen zu haben:

Ein Theil des 21sten Psalms,
nach M. Mendelsohns Uebersetzung zur

Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs,

für den Männerchor in Musik gesetzt von E. Karow, Oberlehrer am Königl. Waisenhaus zu Bunzlau. 2 Bogen Folio. 15 Sgr.

Vier Lieder:

Vorwärts, von L. Uhland; Schlachtgesang, von M. v. Schenkendorf; An mein Vaterland, von Henning; Siegesbothschaft, von L. Uhland, für den vierstimmigen Männerchor in Musik gesetzt, von Demselben. 12½ Sgr.

Zwölf Lieder,

für 4 Singstimmen gesetzt und vorzüglich den Schulen gewidmet, von Demselben. 1s Heft. 10 Sgr.

Den Freunden und den frühern Schülern des Herrn Verfassers werden diese Compositionen gewiß sehr willkommen seyn.

Vor einigen Monaten erschien und ist fortwährend zu haben:

172 Vorspiele für die Orgel über 94 Choral-Melodien,

sowohl zum Gebrauch beim Gottesdienst wie auch als Schule zur Vervollkommnung im Orgelspiel, größtentheils aus den verschiedenen Werken mehrerer Componisten zusammengetragen, vom Demselben. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Der vorzügliche Werth dieser schätzbaren Sammlung ist in der Leipziger musikalischen Zeitung, der Eutonia und von anerkannten Sachkennern bereits genügend ausgesprochen, so daß sie wohl keiner weitern Empfehlung bedarf.

Anzeige. Zur geneigten Abnahme empfiehlt Franz. marinirte Heringe, beste neue Sardellen, neuen Schweizer Käse und frische Braunschweiger Wurst Carl W. Conrad.

Hirschberg, am 3. August 1830.

Anzeige für die Herren Buchbinder und alle Diejenigen, welche bunte Papiere bedürfen.

Diese längst erwarteten bunten Papiere sind nun angekommen, und zeige hiermit ergebenst an, daß ich davon jetzt wieder starke Auswahl habe, und jeden meiner werthen Abnehmer davon aufs Beste bedienen kann, da diese Papiere sowohl schön als billig sind.

Hirschberg, am 3. August 1830.

Carl W. Conrad.

Anzeige. Unterzeichneter empfiehlt zur geneigten Abnahme die so rühmlichst bekannten Schmidt'schen Zahnmedicamente als:

Zahn-Essenz das Glas 20 Sgr.
— Tinctur dito 20 Sgr.
— Pulver die Dose 10 Sgr.
— Spiritus das Glas 10 Sgr.
— Kitte die Dose 15 Sgr.
— Bürsten 10 à 7½ Sgr. Ferner:

Hühneraugen-Pflaster und dito Feilen, und besonders allen Bruchkranken die schon seit langen Jahren so guten Bruchbandagen. Carl W. Conrad.

Hirschberg, am 3. August 1830.

Danksagung. Allen verehrten Verwandten und Freunden, welche durch Begleitung der Leiche des Oeconom Christoph Baumert an ihre Ruhestätte, demselben die letzte Ehre erwiesen, den herzlichsten und verbindlichsten Dank für den dadurch auch gegebenen Beweis der Freundschaft für die Hinterbliebenen. Hirschberg, den 4. August 1830.

Henriette Luise verw. Baumert, geb. Felix, als Wittwe.
J. C. Baumert, als Bruder.

Anzeige. Donnerstag, den 12. August c., soll an den Meistbietenden, ein wegen Verrenkung des rechten Hinterfußes, nach der diesjährigen Uebung zurück gehaltenes Pferd, Vormittag um 9 Uhr, vor dem hiesigen Rathhause öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hirschberg, den 3. August 1830.

Der Major und Kommandeur v. Stößer.

Anzeige. Bei Ziehung 1ster Klasse 62ster Lotterie ist bei mir gewonnen worden, außer einer Menge kleinerer Gewinne,

ein dritter Haupt-Gewinn von 800 Rthlr. auf Nr. 79619.

Appun in Bunzlau.

Anzeige. Freitag den 6. und Sonntag den 8. August werde ich auf dem

Hausberge

das Kartoffel-Fest feiern. Kalte und warme Getränke, frische Buchten, Feld-Musik und Abends große Beleuchtung.

Ich verfehle nicht, hiermit um zahlreich gütigen Zuspruch zu ersuchen, und verspreche reelle Aufwartung.

Endler, Pächter des Hausberges.

Anzeige. Auf mehrere Nachfragen mache ich einem hohen Adel und respectiven Publikum bekannt, daß ich auch auf dem Lande, in so weiter Entfernung wie es wolle, Zimmer-Malerei übernehme, und empfehle mich ferner mit der geschmackvollsten Zimmer-Malerei nach den allerneuesten Dessins.

Hirschberg, den 3. August 1830.

L. Schönfeld, Oel- und Zimmer-Maler, innere Schildauer Gasse Nr. 216.

Gasthof-Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter ist Willens, seine Wirthschaft nebst Brennerei aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in einem neu erbauten massiven Hause, wozu 10 Scheffel Acker Breslauer Maaß nebst einem Grase-Garten gehören. Die weiteren Verkaufsbedingungen sind bei mir selbst zu erfahren.

Hirschberg, den 3. August 1830.

Hartmann, Gastwirth im weißen Schwan beim Rennhügel.

Anzeige. Künftigen Freitag den 6ten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, soll das hölzerne abgebrochene Gesperre des Brauhauses, in einzelnen Haufen, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung und augenblickliche Wegschaffung, öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige einladet.

Hirschberg, den 4. August 1830.

Der Verwaltungs-Ausschuß der brauberechtigten Bürger.

Anzeigen. Ein gebildeter Jüngling von 15 bis 16 Jahren, der sich außer dem Marquiren bei'm Billard auch den andern häuslichen Arbeiten unterziehen muß, kann alsbald ein Unterkommen finden. — Ein ganz neu gebauter, fein lackirter Wagen, zum halb und ganz machen, der in vier Federn hängt und mit Spritz-Ledern versehen ist, steht, wegen Mangel an Platz, um einen billigen Preis zu verkaufen.

Höchst bew. Schlesis. Gebirgs-Commiss.-Comptoir.

C. F. Lorentz.

Anzeige. Als vorzüglich schöne, leichte und preiswürdige Tabacke empfehle ich hiermit:

Brust-Kanaster, in zwei verschiedenen Qualitäten, à 10 Sgr. und 12 Sgr. das Preuß. Pfund von 32 Lothen; Amerikanischen Kanaster Nr. 2, à 10 Sgr. das Preuß. Pfund von 32 Lothen;

aus der Fabrik von Sontag und Comp. in Magdeburg.

Warmbrunn, den 3. August 1830. F. A. Scholz.

Verkaufs-Anzeige. Meinen in der Vorstadt in der Straße nach Grüssau gelegenen Gasthof zum Deutschen Hause bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen, auf welchem die Gerechtigkeit des Schanks und Branntweinbrennens ist, alles dazu bequem eingerichtet. Das ganze Gebäude ist erst vor 12 Jahren ganz neu massiv erbaut, enthält 8 Stuben, Stallung auf 8 Pferde, und 3 Kühe, nebst Scheune und ein Gärtchen. Kauflustige dürfen sich nur melden bei dem Bäckermeister Zschoke in Landeshut.

Anzeige. Unterzeichneter zeigt einem sehr verehrungswürdigen Publikum an, daß der merkwürdige lebendige Wilde, aus dem Stamme der Botocuden, nebst einer Sammlung von Naturalien und Kunstsachen, noch einige Tage, und zwar bis zum 8. August, zu sehen seyn wird, und bittet ganz ergebenst um gütigen Besuch. Das Kabinet ist im Gasthof zum Kynast in Hirschberg. C. Ingermann.

Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß der große schwarze asiatische Elephant, so wie die Menagerie, nur bis Donnerstag zum Letztenmale hier gezeigt wird. Garniere.

Warmbrunn, den 3. August 1830.

Anzeige. Ein zur Stadt Hirschberg gehörendes Vorwerk, mit einhundert Scheffel Ackerland, Wiesen und lebendigem Holze, massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, ist baldigst, mit sehr annehmlichen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen. Die Expedition des Boten weiset den Verkäufer nach.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastation. Das zu Schmiedeberg unter Nr. 319 gelegene Riemermeister Hentscher'sche Haus nebst Zubehör, welches auf 207 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Termine:

den 12. October c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Assessor Hilse, im Wege der nothwendigen Subhastation, an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Schmiedeberg, den 21. Juli 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastation. Das zu Schmiedeberg unter Nr. 153 gelegene Lohgerber Karl Heinrich Scholz'sche Haus, nebst Zubehör, welches auf 429 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Termine:

den 19. October c., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Assessor Hilse, im Wege der nothwendigen Subhastation, an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Schmiedeberg, den 21. Juli 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastation. Es soll das zum Nachlasse des Karl Ehrenfried Feustel gehörige, in Strasberg Nr. 11 belegene, nach Abzug der darauf haftenden Real-Lasten, auf 367 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. Courant detaxirte Freigarten-Grundstück, auf Antrag der Gläubigerschaft, öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und steht terminus licitationis peremtorie auf

den 7. October d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

an unserer hiesigen gewöhnlichen Gerichts-Amtsstelle an, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen ꝛc. Feustel irgend eine Anforderung zu machen haben, zu diesem Termine zur Liquidirung und Verification ihrer etwanigen Forderungen unter der in §. 85. Tit. 51. Th. I. der Allgem. Gerichts-Ordnung enthaltenen Verwarnigung hiermit vorgeladen.

Meffersdorf, den 26. Juli 1830.

Fürstl. Hessen-Rotenburg'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Meffersdorf.

Proclama. Das den Carl Gottlieb Pohl'schen Erben gehörige, Nr. 46 in Alt-Gebhardtsdorf gelegene Haus mit Garten, taxirt 314 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., soll auf den Antrag der Besitzer in Termino auf

den 20. Septbr. d. J., Vormittags um 10 Uhr,

in unserm gewöhnlichen Gerichts-Zimmer zu Alt-Gebhardtsdorf öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Lauban, den 16. Juli 1830.

Das Adelich von Uechtritz'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Gebhardtsdorf.

Manig, Justitiar.

Proclama. Das den Carl Gottlieb Pohl'schen Erben gehörige, Nr. 43 in Alt-Gebhardtsdorf gelegene Bauergut, gerichtlich auf 1655 Rthlr. 6 Sgr. taxirt, soll, auf den Antrag der Besitzer, in dem auf

den 21. Septbr. d. J., Vormittags um 10 Uhr,

an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle in dem herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Gebhardtsdorf angesetzten Termin öffentlich verkauft werden, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Taxe und Kaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Justitiarii zu Lauban eingesehen werden können, der Zuschlag aber nur mit Genehmigung der Besitzer erfolgen kann.

Lauban, den 16. Juli 1830.

Das Adelich von Uechtritz'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Gebhardtsdorf.

Manig, Justitiar.

Bekanntmachung. Die sub Nr. 34 in Ober-Oertmannsdorf gelegene, dem Johann Gottlob Hallmann gehörige Gerichts-Kretscham-Nahrung, welche nebst dem dazu gehörigen, zu 27 Scheffel 2 Metzen Preuß. Maas Aussaat gerechneten Garten und pfluggängigen Lande, auf 1671 Rtl. 4 Sgr. 3 Pf. gerichtlich taxirt ist, und auf welcher die Gerechtigkeiten des Backens, des Schlachtens, des Branntweinbrennens und des Schankes haftet, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, auf den Antrag der Real-Gläubiger, weil in dem ersten Termine kein annehmliches Gebot erfolgt ist, in einem neuen Licitations-Termine auf

den 4. October c., Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Gerichts-Zimmer zu Ober-Oertmannsdorf peremtorie subhastirt werden. Kauflustige werden dazu mit dem Beifügen vorgeladen, daß die Taxe und Kaufs-Bedingungen in der Registratur des Justitiarii in Lauban eingesehen werden können, und dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten.

Lauban, den 28. Juli 1830.

Adelich von Gersdorf'sches Gerichts-Amt von Ober-Oertmannsdorf. Manig, Justit.

Bekanntmachung. In der Subhastation der unter Nr. 124 zu Nieder-Harpersdorf belegenen Tobschall'schen Wassermühle, hat sich am letzten Termin kein Käufer gemeldet, weshalb ein neuer einziger Bietungs-Termin auf

den 27. August c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Gerichts-Amt Nieder-Harpersdorf zu Goldberg angesetzt worden ist, und dazu Kauflustige vorgeladen werden.

Goldberg, den 28. Juli 1830.

Das Gerichts-Amt Nieder-Harpersdorf.

Anzeige. Das Wirthschafts-Amt zu Giersdorf macht bekannt, daß 100 Stück Brack-Schaafe, sowohl im Ganzen, als auch in einzelnen Stücken, täglich zu verkaufen stehen.

Giersdorf, den 3. August 1830. Horzetzky.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nr. 5 zu Cammerswaldau, Schönau'schen Kreises, belegenen und auf 1223 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten Gottfried Blümel'schen Wassermühle, nebst Zubehörungen, ist auf den Antrag der Real-Interessenten ein nochmaliger peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 18. Septbr. c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Cammerswaldau vor dem dasigen Gerichts-Amte angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 27. Juli 1830.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau.

Aufforderung. Beim Abgange des bisherigen Lohn-Brauers am hiesigen städtischen Brau-Urbar, werden kunsterfahrne, mit guten Zeugnissen über ihre Geschicklichkeit und sittliche Führung versehene, und cautionsfähige Brauermeister aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem Präses der Brau-Deputation, Herrn Rathmann Kaufmann Flandorffer, entweder persönlich oder in portofreien Briefen zu diesem Posten zu melden. Bei demselben Herrn Präses wird man auch die Bedingungen und Verhältnisse dieser Station erfahren.

Landeshut, den 19. Juli 1830.

Die Brau-Deputation.

Anzeige. Der Besitzer eines an einer lebhaften Straße gelegenen und in dem vorzüglichsten Betrieb stehenden Gasthofes, will solchen, weil ihn Krankheits-Umstände dazu nöthigen, zu einem äußerst billigen Preis und unter sehr annehmlichen Bedingungen verkaufen. Das Gebäude ist massiv, in völlig gutem Baustande, enthält mehrere Zimmer zum Logiren für Fremde, Tanz-Saal, Branntwein-Küche, hinlängliche Stallung und andern erforderlichen Gelaß, auch kann etwa die Hälfte des Kaufpreises hypothekarisch sicher gestellt darauf stehen bleiben.

Höchst bew. Schles. Gebirgs-Commiss.-Comptoir.
C. F. Lorenz.

Anzeige. Ein junger Oeconom, der wegen ehemaliger Militärpflichtigkeit genöthiget wurde, seine sehr angenehme Stelle als Wirthschafts-Schreiber aufzugeben, sucht in gleicher Eigenschaft ein Unterkommen. Ueber seine Fähigkeiten und Wohlverhalten kann er nicht nur die besten Zeugnisse beibringen, sondern sich auch noch besondere Empfehlungen versprechen. Höchst bew. Schles. Gebirgs-Commis.-Comptoir.
C. F. Lorenz.

Anzeige. Ein achtzehnjähriger, militärfreier, geschickter und gebildeter Jüngling, will sich der Oeconomie widmen, und wünscht als Lehrling unterzukommen. Er würde rücksichtlich seiner Fähigkeiten alles leisten, was nur irgend billiger Weise von ihm gefordert werden könnte.

Höchst bew. Schles. Gebirgs-Commis.-Comptoir.
C. F. Lorenz.

Theater-Anzeige. Donnerstag, den 5. August: Die Stumme von Portici; große Oper in 5 Akten von Auber. Freitag kein Schauspiel. Sonnabend im Theater zu Warmbrunn: Der Müller und sein Kind; vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Dr. Raupach. Sonntag zum Erstenmal: Prinz Friedrich von Hessen-Homburg; Schauspiel in 5 Akten von Kleist. Montag im Theater zu Warmbrunn: Der beste Ton; Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer. Dienstag noch unbestimmt.

Verw. Faller, Schauspiel-Unternehmerin.

Empfehlung. Da ich die Gastwirthschaft in den Waldhäusern, genannt: „zum grünen Hirten" übernommen habe, so verfehle ich nicht, selbes denen respectiven Personen, geehrten Mitbürgern und einem ganzen achtbaren Publikum mit der Bitte bekannt zu machen, mich dort in dem schönen Waldthal mit ihren Besuchen gütigst zu beehren. Kommenden Sonntag, als den 8. d. M., ist Tanz-Musik. Für gutes Getränke und prompte Bewirthung wird bestmöglichst besorgt seyn: Welz, Wirth zum grünen Hirten.

Hirschberg, den 3. August 1830.

Verkaufs-Anzeige. Ich bin gesonnen, meine hieselbst zwischen 2 Kirchen und an der Dorfstraße gelegene Freigärtnerstelle und Krämerei, welche letztere mit vielem Absatz stets betrieben worden ist, wozu ein Wohnhaus im besten Baustande mit 3 Stuben, ein Obst- und Grasegarten und zu 2 Scheffeln Breslauer Maas Aussaat Ackerland gehörig, aus freier Hand und gegen baare Bezahlung zu verkaufen; weshalb sich Kauflustige bei mir jederzeit melden und die näheren Bedingungen erfahren können.

Mittel-Falkenhain, den 2. August 1830.

Henriette Tralles, geb. Schramm.

Fischerei-Verpachtung.

Zur sofortigen Verpachtung der bei der Seiffersdorfer Mühle bei Rohrlach befindlichen Fischerei im Boberflusse, werden alle Pachtlustige eingeladen,

den 11. August c., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Seiffersdorfer Schlosse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Zirckler.

Seiffersdorf, den 3. August 1830.

Anzeige. Den evangelischen Gemeinden und ihren Herren Geistlichen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß von nun an bei mir nicht bloß Hostien, sondern auch nach dem Ritus des Brodbrechens bei'm heiligen Abendmahle, gefertigtes Brod stets zu bekommen ist, und verspreche billige Preise.

Lauban, den 28. Juli 1830.

Der Glaser Stätzel in der Webergasse.

Anzeige. Einen guten Arbeiter im Setzen aller nur denkbaren Heiz-, Spaar-, Back- und Zug-Ofen, so wie im Bau der neu erfundenen englischen Malz-Darren, weiset die Expedition des Boten nach.

Anzeige. Neue Holländische Heringe offerirt

die Weinhandlung von J. A. Kahl, unter der Kornlaube in Hirschberg.

Anzeige. 160 Rthlr. Mündel-Geld, sind bald — pupillarisch sicher — zu leihen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Auf der Langgasse in Nr. 141 sind 2 Stuben, ein offener Laden, nebst Gewölbe, zu vermiethen und baldigst zu beziehen.

Gesuch. Es wird in eine Privat-Kanzellei ein Subject gesucht, welches im Registratur- und Kanzellei-Wesen schon einige Routine erlangt hat, eine gute Hand und vollkommen correct schreibt, kurze Anträge und Gesuche zu Protocoll zu nehmen versteht, im Rechnungs-Wesen nicht unerfahren, übrigens aber im Stande ist, sich durch Zeugnisse über einen bisher geführten tadellosen Wandel und strenge Ordnungsliebe gehörig auszuweisen.

Diejenigen, welche auf diese Aufforderung reflectiren wollen, können sich bei der Redaction der neuen Schlesischen Fama hierselbst je eher je lieber melden, da der offerirte Dienst sogleich angetreten werden kann.

Löwenberg, den 27. Juli 1830.

Gesuch. Eine gebildete, unverheirathete Person, nicht unter 20 Jahren, oder auch eine kinderlose Frau oder Wittwe, von gesetzten, aber nicht melancholischem Charakter, die nicht nur wirthschaftliche Kenntnisse und Liebe zu Kindern hat, sondern auch unter der Leitung ihrer Frau dem Hauswesen vorstehen, etwas Rechnen und Schreiben, vorzüglich aber fein Nähen, Stricken und das Nöthige der Wäsche besorgen kann, wird zu Michaeli d. J. von einer Herrschaft in einer Stadt gesucht, und hat sich bei einem redlichen und guten Verhalten eine ihrem Dienst angemessene Belohnung und eine gute Behandlung zu versprechen. — Sich hierzu qualificirt fühlende und hinlänglich legitimiren könnende Personen, erfahren das Nähere in portofreien Briefen bei dem Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg.

Zu vermiethen sind 4 Stuben, auf 3 Pferde Stallung, Wagenraum, Boden-Kammer, Keller und Holzstall, und bald oder zu Michaeli zu beziehen; nähere Auskunft giebt der Eigenthümer in Nr. 36 unter der Butter-Laube.

Zu vermiethen ist auf der innern Schildauer Gasse in Nr. 83 der erste Stock, bestehend aus 3 Stuben und Kabinet, nebst Zubehör, und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen ist auf der äußeren Schildauer Gasse in Nr. 515 eine Stube vorn heraus bei der Wittwe Keller.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 31. Juli 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$140\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$150\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$148\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	—	$6.23\frac{5}{12}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$102\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$102\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	$99\frac{11}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{3}{4}$
Warschau	à Vista	—	$99\frac{2}{3}$
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{5}{6}$
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	—	97
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	$13\frac{1}{6}$	—
Polnisch Cour.	—	—	$100\frac{1}{2}$

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	$100\frac{1}{3}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	38	—
Churmärkische Obligations .	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	ditto	$102\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	$105\frac{3}{4}$	—
ditto Gerechtigkeit ditto .	ditto	$100\frac{2}{3}$	—
Holländ. Kans & Certificate .	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829 .	—	99	—
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$107\frac{1}{6}$	—
ditto ditto	500 R.	$107\frac{2}{3}$	—
ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	600 Fl.	$97\frac{7}{8}$	—
Polnische Partial-Obligat. . .	ditto	$63\frac{3}{4}$	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. Juli 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	2	3	—	1	22	—	1	12	—	1	6	—	1	—	—	1	14	—
Mittler . .	1	29	—	1	18	—	1	6	—	1	3	6	—	29	—	—	—	—
Niedrigster	1	24	—	1	15	—	1	2	6	1	2	6	—	28	—	—	—	—

Jauer, den 31. Juli 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	28	—	1	18	—	1	10	—	1	1	—	—	27	—
Mittler . .	1	25	—	1	14	—	1	6	—	—	29	—	—	25	—
Niedrigster	1	22	—	1	16	—	1	2	—	—	27	—	—	23	—
Löwenberg, den 26. Juli 1830. (Höchster Preis)	2	—	—	—	—	—	1	9	—	1	1	—	—	23	—

Vergißmeinnicht
auf das Grab
eines früh verklärten Kindes,
der
Auguste Kadelbach,
jüngsten Tochter Sr. Wohlgeboren des Herrn
Cantor Kadelbach in Probsthain.

Sie ward geboren im December 1824, starb am 28. Juli 1830.

Schlummertest so sanft am Mutter-Herzen,
Ruhtest sicher in des Vaters Arm;
Ihre Liebe wehrte allen Schmerzen,
Ihre Sorge scheuchte jeden Harm.

Theures Kind! warst ja so wohl geborgen
Und beschirmt an treuer Eltern Brust;
Freude brachte Dir noch jeder Morgen,
Jede Stunde neue Lebens-Lust.

Von des Lebens Hauch noch kaum berühret,
Sank'st Du, zarte Blume! schon in's Grab,
Ward'st den Deinen, ach! so schnell entführet,
Streiftest früh die Blüthen-Hülle ab.

Wenn der Mutter Auge oft sich trübte,
Fragend schaute in Dein bleich Gesicht,
Batest Du, süß schmeichelnd, „o geliebte,
Theure Mutter! weine, weine nicht!"

„Will ja gern mein Alles mit Dir theilen,
Will ja still und recht geduldig seyn;
Meine Schmerzen, ach! sie werden heilen,
Darum laß uns wieder fröhlich seyn!"

Und die Mutter lächelt unter Thränen,
Drückt den Liebling fest an ihre Brust,
Sie vergißt ihr Leid, ihr banges Sehnen,
Fühlet nichts, als Mutter-Lieb' und Lust.

Doch im Sturme bricht der Blüthen-Stengel,
Und ein Sturm brach auch des Kindes Herz;
Ihm erschien die Lieb' als Todes-Engel,
Und sie führt es jubelnd himmelwärts.

Lächelnd schwebt es nun an Gottes Throne,
Engeln gleich, das früh verklärte Kind,
Schön geschmückt mit einer Lilien-Krone! —
— Selig sind, die reines Herzens sind. —

(Verspätet.)
Dem Andenken
meiner am 30. Juni 1830 an den Folgen einer
unglücklichen Entbindung
verstorbenen unvergeßlich theuren lieben Gattin
Frau Johanne Christiane Ziegert,
geb. Wenzel,
in Herischdorf; alt 21 Jahr 21 Tage.

Mild und freundlich blicket Gottes Sonne,
Sel'ge Gattin! auf Dein kühles Grab;
Hingeschwunden ist nun meine Wonne,
Die mir Deine treue Freundschaft gab.

Ausgeduldet hast Du — und vollendet
Deines Mutter-Kampfes großen Schmerz;
Auf zu Gott hat sich Dein Geist gewendet,
Bitt're Trennung fühlt mein wundes Herz.

Liebe Gattin! ruh' im sel'gen Frieden,
Nimm noch meiner Liebe heißen Dank,
Bald ist Wiedersehen mir beschieden
Ueber Sternen mit des Jubels Klang.

Dann, o Gattin! wirst Du vor mir stehen,
Wie die Lilie im Mondenschein,
Eine ew'ge Sonne wird aufgehen,
Und wir werden glücklich seyn.

Carl Ziegert, als hinterlassener Gatte.

Todesfall-Anzeigen.

Am 1. August starb unsere gute Mutter, die Frau Vorwerks-Besitzerin Eleonore Seibt, geb. Seibt, in einem Alter von 75 Jahren, welches wir theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzeigen.
Schreiberhau, den 3. August 1830.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh 9 Uhr entschlief zu einem besseren Leben unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Christiane Rosine, verw. Cantor George, geb. Menzel, in dem Alter von 60 Jahren und 4 Monaten. Den Verlust dieser Redlichen tief empfindend, widmen diese Anzeige ihren nahen und entfernten Freunden:
Hirschberg, den 29. Juli 1830.
Die Hinterlassenen.